

Johann Herberger

- Ein Leben für den Fußball

Eine Kurzbiographie

von **Steffen L. Herberger**

Johann Herberger

Ein Leben für den Fußball

Fußball ist Trumpf! –

Josef „Seppl“ Herberger (1897-1977)

Der Autor übernimmt **keinerlei Gewähr** für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Eine **Vervielfältigung oder Verwendung** der verwendeten Grafiken und Texten in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche **Zustimmung des Autors** nicht gestattet.

Autor: Steffen L. Herberger, 2010. E-Mail: steffen_herberger@web.de

Inhalt

1	Erste Jahre – Vom Jugendspieler des lokalen FV 1912 Wiesental zum Leistungsträger des FC Phoenix Karlsruhe	1
2	Kriegsjahre – Wanderjahre, Spielzeit in Hessen 1939-1941.....	4
3	Meisterschaftsdritter 1942 und „das große Spiel“ auf der Kinoleinwand, Berliner Zeit 1941-1942	9
4	Sepp Herberger und die deutsche Fußballnationalmannschaft	
	– Vorteil oder Manko?	15
5	Deutscher Vizemeister mit dem FV Saarbrücken	17
6	Mit Max Morlock bei den „Clubberern“	20
7	Nachkriegsjahre: FC Bayern München, Saarbrücken und Rückkehr	
	nach Karlsruhe.....	23
8	Stuttgarter Jahre – beim VfB und den Kickers	32
9	Fußballentwicklungshelfer in den USA - DSC Brooklyn und Engagement beim Deutsch- Amerikanischen Fußballverband	45
10	“That 1:0 victory...” – Späte 50er und 1960er Jahre	49
11	Hakoah New York und die International Soccer League	55
12	Die US-Boys – die US-amerikanische Nationalmannschaft	57
13	Rückkehr nach Deutschland	59
14	Statistiken	61
15	Erinnerung und Nachrufe	63
	Literatur & Quellen	66
	Abbildungsverzeichnis	68

1 Erste Jahre – Vom Jugendspieler des lokalen FV 1912 Wiesental zum Leistungsträger des FC Phoenix Karlsruhe

Johann Heinrich Herberger, meist nur „Hannes“ genannt, wurde am 9. November 1919 in Wiesental (Stadtteil von Waghäusel, im heutigen Landkreis Karlsruhe-Land) geboren. Aufgrund seiner roten Haare, die charakteristisch für Johanns Familienzweig waren, wurde er oft auch „roter Hannes“ genannt. Sein Vater Josef (1882-1953) war in der Landwirtschaft tätig, seine Mutter, Emma (1882-1951), zog die Kinder auf. Johann war das Zweitjüngste von neun Kindern. Eine hohe Anzahl, die in dieser Zeit allerdings keine Seltenheit war und durch die hohe Kindersterblichkeit relativiert wurde. So überlebten auch vier von Johanns Geschwistern das erste Lebensjahr nicht. Seit seinem siebten Lebensjahr spielte Herberger Fußball. Schon in jungen Jahren trainierte er voller Ehrgeiz, barfuß auf einem Bolzplatz in seinem Heimatort Wiesental, hart an seinen fußballerischen Fähigkeiten. Bis zu seinem 16. Lebensjahr war Johann Herberger bei seinem Heimatverein, dem FV 1912 Wiesental aktiv, wo er sämtliche Jugendmannschaften durchlief. 1936 konnte Herberger, im Dress des FV 1912, mit einer errungenen, regionalen A-Jugendmeisterschaft das erste Mal auf sich aufmerksam machen.



Abbildung 1.1: Johann Herberger in der A-Jugendmannschaft des FV 1912 Wiesental (hintere Reihe, Dritter von links), 1936. Quelle: Archiv des FV 1912 Wiesental.



Abbildung 1.2: Johann Herberger in einer Jugendmannschaft des FV Wiesental, 1935 (mittlere Reihe, Zweiter von rechts). Quelle: Archiv des FV 1912 Wiesental.

Auf dem „grünen Rasen“ spielte Johann Herberger zumeist in der Läuferreihe im sogenannten WM-System, das sich in den 1930er Jahren durch die Modifizierung der Abseitsregel in ganz Europa verbreitete. Herberger war dabei meist als offensiv agierender Außenläufer im Mittelfeld aktiv. 1936 wechselte Herberger zum späteren Fusionsverein des Karlsruher Sport-Clubs (KSC), dem FC Phönix Karlsruhe, bei dem er bis 1940 auflaufen sollte. Das Debütjahr bei Herbergers erstem Profiverein, stand allerdings unter keinem guten Stern. In der ersten Saison musste der deutsche Meister von 1909 den Abstieg in die Bezirksklasse (die zweite Spielklasse) verkraften. Auch im deutschen Pokal scheiterte Phönix früh an der Stuttgarter SportVg Feuerbach mit einer 2:5-Niederlage in der ersten Finalrunde. Im darauf folgenden Spieljahr gelang dem FC Phönix jedoch mit 24:0-Punkten, der sofortige Wiederaufstieg in das Oberhaus, der Gauliga Baden, wo der Fußballklub bis zur Einstellung des Spielbetriebes gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, verblieb. 1938 nahm Herberger erneut mit Phönix am deutschen Pokal teil, wo der Klub abermals, diesmal dem VfB Stuttgart, unterlag (1:7). Die Gauliga Baden wurde in dieser Zeit vor allem von den beiden Mannheimer Traditionsvereinen SV Waldhof und VfR dominiert. In der badischen Gauliga spielten in der Regel jeweils zehn Mannschaften um die Teilnahme an der Endrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft. Der Erstplatzierte qualifizierte sich für die Meisterschaftsendrunde.



Abbildung 1.3: Mannschaft von Phönix Karlsruhe, Ende der dreißiger Jahre. Johann Herberger ist in der hinteren Reihe, der Fünfte von links. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 1.5: links: Johann Herberger im Zweikampf mit Verteidigern des Lokalmatadoren SV Waldhof Mannheim (1938), Phoenix – Waldhof 2:3. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 1.4: Ein weiteres Spiel im Phönix-Dress. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

2 Kriegsjahre – Wanderjahre, Spielzeit in Hessen 1939-1941

Als Johann Herberger 1939, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, als Soldat eingezogen wurde, musste er Karlsruhe verlassen und war bis zum Kriegsende im Jahre 1945 in einer Reihe von Fußballvereinen aktiv. Da die vor Ort stationierten Soldaten, von den hiesigen Vereinen, als Spieler eingesetzt werden durften, war es für Herberger möglich das Fußballspiel weiter auszuüben. In seiner kürzesten Station als aktiver Spieler



Abbildung 2.1: Herberger bei der Frankfurter Eintracht 1939, rechts: Karikatur in einem Programmhft der Eintracht. Quelle: Frank Gotta, eintracht-archiv.de.



Abb. 3.2 Die Frankfurter Mannschaft 1939 (ohne Herberger). Quelle: Frank Gotta, eintracht-archiv.de.

absolvierte er für die SG Eintracht Frankfurt im Winter 1939/40 vier Spiele in der Gauliga Hessen, in denen er ein Tor erzielte. Nach seinem kurzen Intermezzo in Frankfurt wechselte Herberger im Januar 1940 zum hessischen Gaumeister CSC Kassel.

Johann Herbergers Spiele für Eintracht Frankfurt im Überblick: Gauliga Südwest, Gruppe Mainhessen

10.12.1939 Union Niederrad - Eintracht Frankfurt 1:1 (0:1)

17.12.1939 Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach 1:4 (0:3)

25.12.1939 FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt 0:1 (0:1)

07.01.1940 Eintracht Frankfurt - Opel Rüsselsheim 2:1 (1:0)



Abbildung 2.2: die Mannschaft des CSC Kassel 03. Quelle: Archiv des CSC Kassel/Festschrift 100 Jahre CSC.

Der Casseler Sportclub 03 erlebte in den Jahren 1939 und 1940 in sportlicher Hinsicht laut der Kasseler Vereinschronik, seine „große Zeit“¹. Bereits 1939 konnten die „Rothosen“ zum ersten Mal die Meisterschaft der Gauliga Hessen gewinnen und sich damit für die deutsche Meisterschaftsendrunde qualifizieren, wo der hessische Neuling allerdings ausschließlich Niederlagen hinnehmen musste. In der Vorrunde belegten die Rothosen schließlich hinter dem Favoriten

Schalke 04, Rasensport Gleiwitz und Wormatia Worms den letzten Platz. 1940 konnte der CSC, nun mit Johann Herberger in seinen Reihen, den Titel in der hessischen Gauliga verteidigen. Als hessischer Gaumeister von 1940, nahm Herberger somit zum ersten Mal an der Endrunde um die deutsche Meisterschaft teil. In den Finalspielen konnte sich der CSC, jedoch erneut nicht gegen die etablierten Mannschaften, allen voran den späteren deutschen Meister, FC Schalke 04, durchsetzen. Zumindest ein Spiel (gegen Mühlheim) vermochten die Hessen für sich zu entscheiden und belegten am Ende der Vorrunde den letzten Platz in der Gruppe C. Im Juni desselben Jahres musste der Klub einer seiner höchsten Pflichtspielniederlagen (0:16 gegen den FC Schalke 04) hinnehmen. Die Hessen konnten nur ersatzgeschwächt mit der Reservemannschaft gegen die Königsblauen aus Gelsenkirchen auflaufen. Obgleich die Kasseler Funktionäre den übermächtigen Gegner auf die Tatsache der restlosen Ersatzstellung hingewiesen hatten, und baten es „gnädig“ zu machen, erwiderten Schalker Verantwortliche, dass sie gegen den Cassel 03 keine Konzessionen machen könnten, da die Kasseler Elf ihnen immer ein schwer zu überwindender Gegner gewesen war.² Trotz des abermaligen, frühen Ausscheidens aus der Meisterschaftsendrunde blickten die Rothosen, zufrieden auf die Saison 1940 zurück, in der sie zum 6. Mal die hessische Meisterschaft errangen und zum zweiten – und letzten – Mal an den Endrundenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft teilnehmen konnten. Herberger bestritt dabei alle sechs CSC-Spiele in der Meisterschaftsendrunde 1939/40. Im deutschen Fußballpokal, seit der nationalsozialistischen Machtergreifung nach „Reichssportführer“ von Tschammer benannt, mussten sich Kasseler schon in der ersten Runde dem thüringischen SV 08 Steinach geschlagen geben (2:4).

¹ [8] Vereinschronik, 100 Jahre CSC Kassel

² [8] Vereinschronik, 100 Jahre CSC Kassel

Deutsche Meisterschaft 1939/1940, Ergebnisse der Gruppe C

21.04.1940	Düsseldorfer FK Fortuna 1911	-	CSC 03 Kassel	7:0
28.04.1940	CSC 03 Kassel	-	FC Schalke 04	2:5
19.05.1940	CSC 03 Kassel	-	Düsseldorfer Fortuna	0:5
26.05.1940	CSC 03 Kassel	-	Mülheimer SV 06	3:5
09.06.1940	Mülheimer SV 06	-	CSC 03 Kassel	4:5
16.06.1940	FC Schalke 04	-	CSC 03 Kassel	16:0*

*Kassel trat nur mit 10 Spielern an

Endstand, Gruppe C

Rang	Verein	Tore	Punkte
1	FC Schalke 04	35:5	10:2
2	Fortuna Düsseldorf	21:4	8:4
3	Mülheimer SV	14:29	4:8
4	CSC 03 Kassel	10:42	2:10

Hintergrund: Endrunde um die deutsche Meisterschaft

Im Gegensatz zur heutigen Bundesliga, die erst seit 1963 existiert, wurde die Meisterschaftsendrunde bis 1945 im K.-O.-System ausgetragen. Der Sieger jeder K.-O.-Runde wurde in einem Spiel ermittelt, welches oft auf neutralem Platz angesetzt war (Pokalmodus). Teilnahmeberechtigt an der Endrunde waren die regionalen Meister bzw. später, die sog. Gaumeister, der regionalen Gauligen, wie 1939 z.B. der CSC Kassel für den Gau Hessen. Ab 1933 wurde vor der K.-O.-Runde zudem in Vorgruppen gespielt, wie man es heute von Weltmeister- und Europameisterschaften kennt.

Treibstoffmangel und Transportprobleme verhinderten in diesem ersten Kriegsjahr die reibungslose Durchführung der Fußballmeisterschaft. Ein anfängliches Wettkampfverbot zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde jedoch schrittweise wieder gelockert. Das nationalsozialistische Regime nutzte den Sport für Zwecke der nationalen Selbstdarstellung und Überhöhung aus. Auch der deutsche Fußballverband (DFB) wurde „gleichgeschaltet“ und war als „Fachamt Fußball“ nur noch eine Unterabteilung im „Reichsausschuss für Leibesübungen“. Jüdische Fußballer wurden per DFB-Dekret von ihren Fußballvereinen ausgeschlossen, Funktionäre mit jüdischer Abstammung zum Rücktritt gezwungen. Ex-Nationalspieler Julius Hirsch wurde 1943 in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert und ermordet. Zwei Jahre nach Herbergers Spielzeit bei CSC fielen die ersten Bomben auf Kassel. Am 22. Oktober 1943 wurde die Stadt fast komplett zerstört, auch das CSC-Stadion und die Vereinsanlage wurden vollkommen zerstört³. Wo einst auf dem grünen Rasen Fußballspiele ausgetragen wurden reihte sie seit 1943 Bombentrichter an

³ Vereinschronik, 100 Jahre CSC Kassel

Bombentrichter und aufgewühlte graue Erde. Die sportliche Glanzzeit des CSC Kassel hatte ein jähes Ende gefunden.

Gruppenspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Sonntag, den 28. April 1940 in Kassel:

Sportclub 03 Kassel – Schalke 04

(Gaumeister Hessen) (Gaumeister Westfalen)

Sportplatz an der Frankfurter Straße, Kassel Nachm. 15 Uhr



Kalwitzki



Szepan



Gellesch



Klodt

Schalke 04

Schalke 04

Klodt

Bornemann Gabriel

Füller Szepan Gellesch Eppenhoff Kalwitzki Burdenski Dargaschewski

Hinz

Ergebnis: 2:5

Sportclub 03 Kassel

Weyand

Herberger Heß

Kling Göretz Engelhardt Bock Jordan Dinges Kleim

Markert

Schiedsrichter: Tölke, Erfurt

Sportclub 03 Kassel

Jordan



Szepan



Sportclub 03 Kassel

Engelhardt



Markert



Abbildung 2.3: Spielaufstellung aus einem Programmheft vor dem Spiel gegen den FC Schalke 04 (1940). Quelle: Archiv des CSC Kassel/Festschrift 100 Jahre CSC

Der CSC Kassel sollte nicht der letzte hessische Verein bleiben für den Johann Herberger aufstieg. Im gleichen Jahr absolvierte er während seiner Soldatenzeit in Hessen einige Gastspiele bei der hessischen SG Anspach 1862 (nordwestlich von Frankfurt/Main). Die Spieler wurden dabei in Naturalien, also mit, in dieser Zeit sehr



Abbildung 2.4: Die SG Anspach 1862. Quelle: Chronik: 100 Jahre SG Anspach.

wertvollen, Lebensmitteln ausbezahlt. Die Fußballer erreichten als "KdF-Sportverein" 1939/40 einen sportlichen Höhepunkt.⁴ Damals spielten, die vor Ort stationierten Spieler, wie Alfons Moog (Nationalspieler von VfL 99 Köln), Willibald Kress (Eintracht Frankfurt) und Woiwode, ein ehemaliger österreichischer Nationalspieler aus Wien, neben weiteren höherklassigen Fußballern, in der Anspacher Mannschaft.



Abbildung 2.5: Die Anspacher Mannschaft um 1940 (Herberger in der hinteren Reihe, sechster von rechts). Quelle: Chronik: 100 Jahre SG Anspach.

⁴ [24] SG Anspach 1862

Es bleibt ungewiss wie lange Herberger in Anspach spielte. Sicher ist, dass es sich nur um einige wenige Gastspiele handelte. Auch die anderen aufgeführten Fußballprofis standen nur in einem unregelmäßigen und „lockeren“ Verhältnis zum hessischen Verein.

3 Meisterschaftsdritter 1942 und „das große Spiel“ auf der Kinoleinwand, Berliner Zeit 1941-1942



Abbildung 3.1: Johann Herberger (rechts) im Dress von Blau-Weiß Berlin im Zweikampf gegen den Kontrahenten von Vienna Wien, 1942. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

Im Sommer/Herbst 1941 wurde Johann Herberger nach Berlin versetzt. Wahrscheinlich ist, dass Sepp Herberger, der während dieser Zeit als Reichstrainer die sportliche Leitung der Nationalmannschaft übernommen hatte und mit seiner Frau Eva in Berlin wohnte, seinen „Neffen“ zu Blau-Weiß Berlin vermittelte. Während seiner Berliner Zeit traf sich Johann oft mit dem Reichstrainer, so zum Beispiel beim Filmdreh des „Großen Spiels“ (siehe weiter unten). Mit dem Hauptstadtclub SpVgg Blau-Weiß 1890 Berlin, spielte Herberger in der Gauliga Berlin-Brandenburg (höchste Klasse) und konnte seine Karriere auf höchstem Niveau fortsetzen. 1942 wurde er mit den Blau-Weißen, mit 13 Siegen aus 18 Spielen, zunächst Gaumeister und setzte sich damit gegen die Lokalrivalen Hertha BSC und Tennis Borussia durch. Teilnahmeberechtigt für die Endrunde der deutschen Meisterschaft 1942, musste sich Herberger mit seinen Blau-Weißen erst im Halbfinale, gegen Vienna Wien, knapp mit 2:3 geschlagen geben. Im

Spiel um Platz 3 der deutschen Meisterschaft konnten sich die Berliner dagegen durchsetzen. Im Endspiel gegen die Kickers Offenbach traf Herberger zum 1:0-Führungstreffer (Endstand: 4:0). Der dritte Platz in der deutschen Fußballmeisterschaft zählt zu einem der größten Erfolge der Geschichte des Berliner Klubs. Der spätere Bundesligist von 1986 spielt heute nur noch in der Bezirksliga.⁵

Der Weg von Blau-Weiß Berlin in der Meisterschaftsendrunde

Qualifikation 10.05.1942 **Blau-Weiß 90 Berlin** - LSV Pütznitz 3:1

Achtelfinale 24.05.1942 SV Dessau 05 - **Blau-Weiß 90 Berlin** 0:3

Viertelfinale, 07.Juni 1942: Blau-Weiß Berlin – VfB Königsberg 2:1

Berlin: Werner Grabitz, Kurt Hoffmann, Johann Herberger, Walter Zunker, Waldemar Seibert, Peter Lay, Werner Kraetke, Karl Hientz, Gerhard Graf, Harry Bänsch

Königsberg: Rudolf Schönbeck, Jockel Krause, Paul Jesnowski, Heinz Staguhn, Gerhard Reich, Kurt Lingnau, Theo Sommerlatt, Helmut Sodeik, Schroer, Helmut Scheffler, Janssen

Tore: 0:1 Scheffler(49.), 1:1 Hientz (56.), 2:1 Lay (84.)

Poststadion Berlin, 25.000 Zuschauer. Schiedsrichter Fritz Rühle (Merseburg)

Halbfinale, 21.06.1942: Blau-Weiß Berlin – First Vienna Wien 2:3

Berlin: Werner Grabitz, Heinrich Mauß, Kurt Hoffmann, Waldemar Seibert, Walter Zunker, Johann Herberger, Reinhard Heinrich, Karl Hientz, Gerhard Graf, Werner Kraetke, Peter Lay

Wien: Stefan Ploc, Otto Kaller, Willi Schmaus, Jaburek, Vitus Kubicka, Ernst Sabeditsch, Karl Decker, Karl Lechner, Richard Fischer, Franz Erdl, Karl Bortoli

Tore: 0:1 Erdl (20.), 0:2 Bortoli (35.), 1:2 Graf (48.), 1:3 Lechner (67.), 2:3 Hientz (82.)

Olympiastadion Berlin, 80.000 Zuschauer. Schiedsrichter: Charles Munsch (Mühlhausen)

⁵ Stand 2010

**Spiel um den 3.Platz, 4. Juli 1942: Blau-Weiß 90 Berlin - Kickers
Offenbach 4:0 (1:0)**

Berlin: Werner Grabitz, Heinrich Mauß, Kurt Hoffmann, Walter Zunker, Waldemar Seibert, Ernst Lehner, Johann Herberger, Peter Lay, Werner Kraetke, Karl Hientz, Gerhard Graf

Offenbach: Fritz Müller, Georg Lehr, Peter Keck, Hans-Joachim Plückerhahn, Fred Hartmann, Heinrich Abt, Schwarz, Anton Picard, Erich Nowotny, Franz Kaiser, Karl Göhlich

Tore: 1:0 Herberger (18.), 2:0 Lay (55.), 3:0 Hientz (64.), 4:0 Kraetke (83.)

Poststadion Berlin, Zuschauer: 25.000. Schiedsrichter: Rättig (Litzmannstadt)



Abbildung 3.2: Die Mannschaft von Blau-Weiß Berlin läuft ein, Herberger als vierter Spieler von links (1942). Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.

Im deutschen Pokal scheiterte Blau-Weiss bereits im Achtelfinale gegen Holstein Kiel, nachdem man zuvor die beiden Lokalrivalen Hertha BSC und Tennis Borussia geschlagen hatte.

Ergebnisse von Blau-Weiß Berlin im deutschen Fußballpokal:

1.Runde

Hertha BSC – **Blau-Weiss Berlin** 1:2

2. Runde

Tennis Borussia Berlin – **Blau-Weiss Berlin** 2:3

Achtelfinale

Holstein Kiel – **Blau-Weiss Berlin** 4:0

Im Spätsommer 1941 wirkte Johann Herberger als Nebendarsteller im Kinofilm „Das große Spiel“ mit. Der Spielfilm der Bavaria-Filmkunst handelt von der Erfolgsstory eines Vereins aus dem Ruhrpott (in Anlehnung an den damals sehr erfolgreichen FC Schalke 04), mit diversen zwischenmenschlichen Verwicklungen. Die Uraufführung erfolgte am 10. Juli 1942 in den Berliner Kinos Capitol am Zoo und Babylon, sowie in Kaiserslautern und Gelsenkirchen. Der Spielfilm „Das große Spiel“ war eine Auftragsarbeit im Dienst der NS-Propaganda, die kurz vor Beginn des Russland-Feldzuges erteilt wurde. In Anlehnung an den zu



Abbildung 3.3: Filmszene, Johann rechts im Bild (1942). Quelle: Bavaria Filmkunst GmbH, München.



Abbildung 3.4: Sepp Herberger mit Regisseur Stemmler und Torhüter-Schauspieler Engelmann. Quelle: Kehl, Anton (Hrsg.): Ich war ein Besessener... einer, der nach letzter Erkenntnis aus war. Sepp Herberger in Bildern und Dokumente, List-Verlag, München, 1997.

dieser erfolgreichsten deutschen Fußballklub FC Schalke 04, einen „symbolträchtigen Fußballfilm“ zu drehen: „Eine Sichtbarmachung des Leitspruchs: Einer für alle, alle für einen“. Die Dreharbeiten dauerten vom 8. September bis Anfang Dezember 1941. Neben Johann Herberger wirkten von Blau-Weiß Berlin, auch die Akteure Gerd Graf, Hoffmann und

Seibert mit. Knapp 20 Spieler ließ Sepp Herberger, der den Regisseur beriet, „für diesen Sondereinsatz vom Militär“ beurlauben. Darunter u.a. Helmut Jahn, Andreas Kupfer, Karl Miller, Fritz Walter und Ernst Lehner. Die meisten anderen Spieler zählten, neben den zuvor genannten, nur zum erweiterten Kader der Nationalmannschaft. Neun der 19 (oder 18 Spieler, die Literatur ist sich hier nicht einig) stammten von Berliner Vereinen, sodass die Annahme, es hätten nur „hochkarätige“ Nationalspieler mitgewirkt, relativiert werden muss. Die eigentlichen Filmaufnahmen mit den „bekannteren“ Spielern fanden wahrscheinlich in den vier Wochen vor Beginn der eigentlich Dreharbeiten, am 8. September 1941, statt, für die Johann Herberger und die weiteren Spieler vom Militär beurlaubt und in ein Hotel einquartiert worden sind. Sepp Herberger schreibt am 1. September über die Arbeiten: „Morgen hoffe ich nun auf einen sonnigen Tag, dann werden am Abend die wenigen noch ausstehenden Aufnahmen gedreht sein. Das Wetter war in den drei Wochen unserer Arbeit gar nicht günstig. Kaum, dass einmal ein Wolkenloch die Sonne für kurze Zeit freigab. So saßen wir tagein, tagaus im Olympiastadion und warteten auf schönes Wetter.“⁶ Im Vorfeld der Aufnahmen hatte Sepp Herberger, der eine beratende Funktion einnahm, den Produzenten entgegen ursprünglichen Planungen überzeugt, die Spielszenen von „echten Fußballern“ zu doubeln. So gelang es dem Produzententeam auch in Kriegszeiten ein voll besetztes Olympiastadion zu präsentieren. Die Torfolge des Filmes nimmt kurioserweise das WM-Endspiel 1954 zwischen Deutschland und Ungarn in Bern vorweg. Man sagt, Sepp Herberger habe dem Drehbuchautor das Resultat vorgeschlagen. René Deltgen als Hauptdarsteller, sowie Gustav Knuth, Heinz Engelmann und Maria Andergast wirkten bei der Umsetzung mit. Johann Herberger ist im eigentlich „großen Spiel“ (d.h. dem letzten Spiel des Filmes) zu sehen, wo er u.a. den Anstoß ausführt (siehe Abbildung). Der Film erhielt bei seiner Uraufführung als auch bei seiner Wiedereinführung in der Nachkriegszeit gute Kritiken. 1942 schrieb ein Kritiker: „Zusammenfassend darf man sagen, dass dieser Film den Beweis liefert, dass die Skeptiker unrecht haben, dass auch Fußball dem Film nicht verschlossen ist, wenn sich ein paar Besessene daran machen, seinen filmischen Möglichkeiten nachzuspüren“.

Die Literatur ist sich uneinig, ob der Film der Propaganda der Nationalsozialisten diene oder ob die Ablenkung vom Kriegsgeschehen die alleinige Intention dieses Streifens war. Die Publizisten Havenmann⁷ und Leinemann⁸ sind vom Propagandazweck



Abbildung 3.5: Widmung von René Deltgen. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

⁶ [4] Herzog, Markwart: Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag - Medien - Künste – Stars, 2008.

⁷ [2] Nils Havenmann: Fußball unterm Hakenkreuz - Der DFB zwischen Sport, Politik und Kommerz

überzeugt und gehen davon aus, dass auch Sepp Herberger, als Berater davon wusste. Herzog sieht dagegen im Film „die Ablenkungsfunktion im Vordergrund - Selbst die Nazi-Symbolik findet sich nur in geringer Dosis“⁹.



Abbildung 3.6: Mit deutschen Fußballgrößen beim Filmdreh: von links nach rechts: Andreas Kupfer, Gerhard Graf, Johann Herberger, Karl Miller, Ernst Lehner und Fritz Walter. Quelle: Privataarchiv von Gerhard Ahrens.

⁸ [6] Jürgen Leinemann: Sepp Herberger. Ein Leben, eine Legende

⁹ [4] Herzog, Markwart: Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag - Medien - Künste – Stars, 2008.



Abbildung 3.7: Blau-Weiß Berlin auf dem Platz, in der Mitte: Johann Herberger.
Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.

4 Sepp Herberger und die deutsche Fußballnationalmannschaft – Vorteil oder Manko?

Von 1936 bis 1964 war Josef „Sepp“ Herberger als Reichs- bzw. Bundestrainer für die deutsche Fußballnationalmannschaft verantwortlich. Er war der Onkel zweiten Grades des hier beschriebenen Johann Herberger. Sepp Herberger wurde 1897 in Mannheim geboren, sein Vater stammt aus Wiesental (Stadtteil von Waghäusel, im nördlichen Landkreis Karlsruhe-Land), dem Heimatort von Johann Herberger. Um sich als Fabrikarbeiter sein Brot zu verdienen, war Sepps 31jährige Vater Josef mit seiner Frau und den Kindern 1887 nach Mannheim gezogen. Stets pflegte Sepp Herberger, das Idol zahlreicher Bundesbürger, die verwandtschaftlichen Beziehungen in seiner Geburtsstadt Mannheim sowie in Wiesental. Mit einer Straßenumbenennung („Seppl-Herberger-Ring“) und mehrerer Ausstellungen machte die Stadt seiner Väter sowie seine Geburtsstadt seither auf die Herkunft aufmerksam und hält die Erinnerung an ihn wach. Neben der Seppl-Herberger-Sportanlage in Mannheim sind einige weitere Sportstätten, Schulen und Straßen nach ihm benannt worden. Josef „Sepp“ Herberger erhielt unzählige Ehrungen und wurde in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen. Sein „Neffe“ Johann Herberger nahm Ende von 1937 bis 1944 an mehreren Kursen und Lehrgängen der deutschen Nationalmannschaft teil. Trainer Sepp Herberger befürchtete jedoch starke Kritik an einer Aufstellung seines Verwandten, der ihn immer Onkel nannte. Sepp Herberger einst über Johann: „Wenn ich dich aufstelle, dann heißt es

gleich, das ist doch sein Neffe. Deshalb musst du doppelt so gut sein wie die anderen“¹⁰. Der wesentliche Grund für die ausgebliebene Aufstellung in Deutschlands Nationalmannschaft war andererseits auch die Aussetzung des internationalen Spielbetriebes ab 1942, aufgrund des Zweiten Weltkriegs. Trotzdem konnte Johann Herberger durch die Kontakte seines „Onkels“ profitieren. Der Reichstrainer beorderte ihn oft zu DFB-Lehrgängen und Freundschaftsspielen um ihn vor dem Kriegsgeschehen, zu schonen. Auch die Mitwirkung an den oben genannten Film „Das große Spiel“ hatte Johann Herberger dem Reichs- und späteren Bundestrainer zu verdanken. Nicht nur während Johanns Spielzeit in Berlin, sondern auch darüber hinaus, nach seiner aktiven Karriere, trafen sich Johann und Sepp Herberger regelmäßig zu diversen Anlässen. Die Tankstelle die Johann Herberger einst im Raum Stuttgart besaß, nannte er nach seinem „Onkel“: „Tankstelle Sepp Herberger“ (siehe Bild rechts). Während dem Krieg spielte Johann Herberger neben seinen Vereinsaktivitäten bei der Militärmannschaft „Rote Jäger“. In dieser Mannschaft, die während des Krieges Freundschaftsspiele austrug und durch den Luftwaffenoffizier Hermann Graf gegründet wurde, waren zahlreiche Nationalspieler wie Fritz Walter aktiv, die dadurch zeitweise vom Fronteinsatz verschont wurden. Reichstrainer Sepp Herberger vermittelte meist die Spieler zu Graf, um diese vor einen Kriegseinsatz zu schützen, so wie z.B. hier Johann Herberger, der auch in dieser Angelegenheit sicherlich von der Verwandtschaft mit Sepp Herberger profitieren konnte. 34 Nationalspieler fielen im Zweiten Weltkrieg.



Abbildung 4.1: Tankstelle „Sepp Herberger“. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

¹⁰ [7] Schwarz-Pich, Der Ball ist rund, Eine Sepp Herberger-Biographie.

5 Deutscher Vizemeister mit dem FV Saarbrücken

Nach seiner Spielzeit in Berlin schloss sich Johann Herberger im Spätsommer 1942 noch einmal für eine kurz Zeitspanne seinem langjährigen Verein Phönix Karlsruhe an, für den er einige Spiele bestritt (wahrscheinlich aufgrund kurzfristiger Versetzungen), ehe er schließlich zum FV Saarbrücken wechselte (heute: 1. FC Saarbrücken, ehemaliger Bundesligist, heute Regionalliga West).

In den Akten des 1. FC Saarbrücken findet sich heute nur noch der Name „Hans Herberger“. Gerufen wurde er allerdings dort meist nur „Seppl“, in Anlehnung an den berühmten Verwandten, wie sich der ehemalige Mitspieler und spätere Saar-Nationalspieler Herbert Binkert erinnert.

Nicht nur Treibstoff- und Transportmittelmangel erschwerten in diesen Spieljahren den Spielbetrieb, sondern in zunehmendem Maße auch die immer häufigeren und schwerer werdenden

Bombenangriffe der Alliierten, die nicht nur die Infrastruktur immer stärker schädigten, sondern auch wegen Bombenalarms so manchen Spielabbruch erzwangen. Auch Herbergers neue Heimat Saarbrücken wurde Ende Juli 1942 das erste mal Opfer eines Luftangriffes. Hinzu kam nun auch bei den erstklassigen Vereinen ein immer stärkerer Spielermangel, woraufhin immer mehr Vereine sich zu sogenannten Kriegssportgemeinschaften (KSG) zusammenschlossen, um ein spielfähiges Team stellen zu können.¹¹ Mit dem FV Saarbrücken konnte Herberger in der vorletzten deutschen Meisterschaft, vor Einstellung des Spielbetriebes, jedoch noch einmal sportliche Erfolge feiern. Nachdem der Meister der „Sportbereichsklasse Westmark“ im Achtelfinale den SV Viktoria Köln ausschalten und sich auch im Viertelfinale gegen den VfR Mannheim (3:2) bzw. im Halbfinale gegen First Vienna Wien (2:1) durchsetzen konnte, erreichten die Saarländer sensationell das Finale um die deutsche Meisterschaft. Erst dort musste sich der FV gegen den Dresdner SC mit 0:3, im Berliner Olympiastadion, geschlagen geben (Bild rechts: Zeitungsausschnitt zum Endspiel). An der Seite von Wilhelm Sold, Jakob Balzert und dem Mittelstürmer Herbert Binkert, konnte er nicht den Sieg der Sachsen, mit dem späteren Bundestrainer Helmut Schön in den Reihen, verhindern. Herbert Binkert (Mitspieler beim 1. FC Saarbrücken und Saar-Nationalspieler) beschreibt Johann Herberger als „hart aber fair“. Der „gefürchtete



Abbildung 5.1: „Soldaten spielen vor Soldaten“. Quelle: Offizielles Programm, 27.06.1943.

¹¹ [25]

Rotschopf“, so Binkert weiter, „war für sein Durchsetzungsvermögen auf dem Platz bekannt, sei aber außerhalb des Fußballs ein lieber Kerl gewesen, über den er nur das Beste sagen könne“.

Der FV Saarbrücken in der Meisterschaftsendrunde

1. Runde 02.05.1943	KSG FV/AK - FC Mühlhausen 1893 Saarbrücken	5:1
Achtelfinale 16.05.1943	SV Victoria 11 Köln - KSG FV/AK Saarbrücken	0:5

Viertelfinale, Sonntag, 30. Mai 1943: 1. FC Saarbrücken – VfR Mannheim 3:2

Saarbrücken: Karl Dahlheimer, Richard Seiler, Heinrich Schmidt, Alois Speicher, Wilhelm Sold, Hans-Joachim Plückhahn, Johann Herberger, Herbert Dorn, Herbert Binkert, Jakob Balzert, Herbert Baier

Mannheim: Karl Vetter, Hans Krieg, Albert Conrad, Fips Rohr, Alfred Müller, Georg Krämer, Karl Striebinger, August Schwab, Anton Lunz, Druse, Walter Danner

Torfolge: 1:0 Balzert (6.), 1:1 Striebinger (25.), 1:2 Striebinger (27.)/Elfmeter, 2:2 Dorn (62.), 3:2 Baier (76.)

Kieselhumes Saarbrücken , Zuschauer: 25.000. Schiedsrichter: Vogt (Strassburg)

Halbfinale, 13.Juni 1943: 1. FC Saarbrücken – First Vienna 2:1

Saarbrücken: Karl Dalheimer, Heinrich Schmidt, Karl Decker, Wilhelm Sold, Heinz Plückhahn, Johann Herberger, Heinz Kurtsiefer, Herbert Dorn, Herbert Binkert, Jakob Balzert, Herbert Baier

Wien: Stefan Ploc, Otto Kaller, Gottfried Gröbel, Karl Decker, Rudolf Strittich, Gottfried Sälzler, Franz Holeschofsky, Karl Bartoli, Josef Altmann, Rudolf Noack

1:0 Binkert (20.), 2:0 Sold (75.)/Elfmeter, 2:1 Strittich (81.)

Stuttgart , Zuschauer: 22.000. Schiedsrichter Trompetter (Köln)

Finale, 27.Juni 1943: Dresdner SC – 1. FC Saarbrücken 3:0

Dresden: Willibald Kreß, Herbert Pechan, Heinz Hempel, Herbert Pohl, Walter Dzur, Helmut Schubert, Heinz Kugler, Heinz Schaffer, Richard Hofmann, Helmuth Schön, Franz Erdl

Saarbrücken: Karl Dalheimer, Karl Decker, Heinrich Schmidt, Heinz Plückhahn, Wilhelm Sold, Johann Herberger, Heinz Kurtsiefer, Herbert Baier, Herbert Binkert, Jakob Balzert, Herbert Dorn

Tore: 1:0 Franz Erdl (52.), 2:0 Helmut Schubert (60.), 3:0 Heinz Kugler (84.)
 Olympiastadion Berlin, Zuschauer: 80.000. Schiedsrichter: Raspel (Düsseldorf).



Abbildung 5.2: Mannschaft des FV Saarbrücken (Herberger ist die vierte Person von links), 1943. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 5.3: Ausschnitt aus „Der Kicker“ (Nr. 8/23. II. 1943) zur Westmarkmeisterschaft des FV Saarbrücken. Im Steckbrief der Spieler heißt es: „Herberger, Josef, 23 Jahre alt, Gastspieler von Phoenix Karlsruhe, danach Blau-Weiß

Berlin. Ein ungemein wirksamer Spieler. Rechter Läufer.“ Herberger steht auf dem Bild in der hinteren Reihe, ganz rechts. Quelle: „Der Kicker“ (Nr. 8/23. II. 1943).

6 Mit Max Morlock bei den „Clubberern“

Im Sommer 1943 schloss sich Herberger nach erneuter Versetzung dem fränkischen Traditionsverein 1. FC Nürnberg an. Mit dem „Club“ konnte er, zusammen mit Nationalspieler Max Morlock, 1944 das Halbfinale der deutschen Meisterschaft erreichen, wo Herbergers Team jedoch erneut, vom abermaligen Meister, dem Dresdner SC gestoppt wurde (1:3). Das Spiel um Platz 3 der deutschen Meisterschaft gegen HSV Groß Born¹² fiel aus, da Born auf das Spiel verzichtete (der 1. FC Nürnberg wurde so kampflos Dritter der Meisterschaft). Die Meisterschaftssaison 1943/44 konnte nur noch unter großen Mühen durchgeführt werden. Immer größer werdende Reiseprobleme, Spieler- und Ausrüstungsmangel, Bombenangriffe und andere Kriegsauswirkungen machten einen geregelten Spielbetrieb fast unmöglich. Die Meisterschaftsrunde 1944/45 wurde nicht mehr ausgetragen. Im deutschen Pokal konnte Herberger mit den Nürnbergern das Viertelfinale erreichen, wo die Franken Vienna Wien unterlagen. Insgesamt bestritt Herberger vom Sommer 1943 bis zu Einstellung des Spielbetriebes 1945, 50 Pflichtspiele für den 1. FC Nürnberg.

Der Weg des 1. FC Nürnberg in der deutschen Meisterschaft 1944

1. Runde 16.04.1944 NSTG Brück - 1. FC Nürnberg 0:8

Achtelfinale 07.05.1944 1. FC Nürnberg - VfR Mannheim 3:2

Viertelfinale, 21. Mai 1944: 1. FC Saarbrücken – 1. FC Nürnberg 1:5

Saarbrücken: Franz Weiland, Heinrich Schmidt, Arthur Braun, Nikolaus Biewer, Alois Speicher, Siebentritt, Hans-Joachim Pflückhahn, Heinz Kurtstiefer, Herbert Binkert, Ludwig Biewer, Jakob Balzert

Nürnberg: Hans Schäfer, Willi Billmann, Clemens, Wientjes, Georg Neubert, Erich Herder, Johann Herberger, Willy Werner, Hans Walz, Max Morlock, Ernst Luther, Erwin Hettner

Tore: 1:0 Pflückhahn (6.). 1:1 Hettner (20.)/Elfmeter, 1:2 Morlock (44.), 1:3 Werner (55.), 1:4 Werner (66.), 1:5 Werner (85.)

Kieselhumes, Saarbrücken, Zuschauer: 20.000. Schiedsrichter: Hirsch (Stuttgart)

¹² Heeressportverein Groß Born war ein deutscher Militär-Fußballverein aus Pommern, bei dem zahlreiche Nationalspieler als Gastspieler aktiv waren. Heute: Borne Sulinowo.

Halbfinale, Sonntag, 4. Juni 1944: Dresdner SC – 1. FC Nürnberg 3:1

Dresden: Willibald Kreß, Heinz Hempel, Fritz Belger, Walter Dzur, Helmut Schubert, Rudi Voigtmann, Helmut Schön, Heinrich Schaffer, Herbert Pohl, Fritz Machate, Richard Hofmann

Nürnberg: Willi Baumann, Hans Schäfer, Erich Herder, Johannes Herberger, Clemens Wientjes, Georg Neubert, Willy Werner, Hans Walz, Max Morlock, Ernst Luther, Erwin Hettner

Tore: 1:0 Voigtmann (4.), 2:0 Machate (26.), 2:1 Hettner (44.)/Elfmeter, 3:1 Schön (73.)/Elfmeter

Mitteldeutsche Landeskampfbahn, Erfurt, Zuschauer: 35.000. Schiedsrichter: Multer (Landau).

Deutscher Pokal 1943:

1. FC Nürnberg - SV Wacker

Nürnberg 12:1

1. SC Schwabach - **1. FC**

Nürnberg 2:7

1. FC Nürnberg - VfL

Nürnberg (*kampflos weiter*)

1. FC Nürnberg - SpVgg Fürth 7:0

Ergebnisse der Schlussrunde:

1. Runde

1. FC Schweinfurt 05 – **1. FC Nürnberg** 2:4

Achtelfinale,

MSV Brunn – **1. FC Nürnberg** 1:5

Viertelfinale, 3. Oktober 1943

1. FC Nürnberg – Vienna Wien 2:3



Abbildung 6.1: Der 1. FC Nürnberg 1944. Johann in der hinteren Reihe, zweiter von links. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 6.2: Hier hatte Johann Herberger (ganz links) mit dem 1. FC Nürnberg im Schnee gegen den FC Bayern München das Nachsehen (1944). Die Münchner gewannen das Spiel. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 6.3: Nürnberger Fußballgrößen, Herberger ganz rechts im Bild. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

Sportliches Fazit der Kriegszeit:

Während des Zweiten Weltkrieges spielte Herberger bedingt durch zahlreiche Versetzungen als Soldat, bei sieben verschiedenen Vereinsmannschaften. Im Falle des CSC Kassel, Blau-Weiß Berlin, FV Saarbrücken und 1. FC Nürnberg beim jeweiligen regionalen Meister bzw. Gaumeister. In der Endrunde um die deutsche Meisterschaft absolvierte er von 1939 bis 1944 insgesamt 20 Spiele, in denen er ein Tor erzielte. Ein Länderspieleinsatz blieb im allerdings verwehrt, weil die Nationalmannschaft seit 1942 keine Länderspiele mehr austrug und Reichstrainer Sepp Herberger eine Berufung seines nahen Verwandten ablehnte. Dennoch nahm er in den Jahren 1937 bis 1944 an zahlreichen DFB-Lehrgängen teil.

7 Nachkriegsjahre: FC Bayern München, Saarbrücken und Rückkehr nach Karlsruhe

Der Fußball lief nach dem Krieg erst wieder langsam an. Dennoch nahm in den westdeutschen Besatzungszonen der organisierte Fußball schnell Gestalt an. Oberligen,

als neue höchste Spielklassen wurden regional eingeführt. Die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft lief über die Zonen- bzw. später die Oberligameisterschaften. Schon im dritten Jahr nach Kriegsende wurde wieder eine Meisterschaft ausgetragen. Die als gesamtdeutsch konzipierte deutsche Meisterschaft wurde dann jedoch von den politischen Ereignissen in Deutschland überholt. Vier Wochen vor dem Start der Meisterschaftsendrunde wurde am 21. Juni 1948 in den drei Westzonen die Währungsreform durchgeführt; ein entscheidender Schritt zur deutschen Teilung war damit vollzogen. Es kam zu erheblichen Spannungen zwischen den drei Westalliierten und der Sowjetunion. Dadurch wurde die vorerst letzte gesamtdeutsche Meisterschaft auch zum ersten westdeutschen Titelkampf. In der ersten Nachkriegssaison 1945/46 spielte Johann Herberger zunächst, vom Lokalrivalen, dem 1. FC Nürnberg kommend, beim FC Bayern München, wo er Ende 1945 einige Pflichtspiele absolvierte. Bei seinem kurzen Intermezzo beim FC Bayern München spielte er u.a. mit Altnationalspieler Jakob „Jakl“ Streitle, der lange Zeit als einer der besten Spieler Deutschlands galt.

Das erste Nachkriegs-Pflichtspiel Herbergers wurde mit folgender Aufstellung ausgetragen:

04.11.1945: 1. FC Nürnberg – FC Bayern München 2:1

Nürnberg: Georg Linder, Willi Billmann, Baptist Übelein, Georg Kennemann, Robert Gebhardt, Helmut Herbolsheimer, Max Morlock, Hans Pöschl, Julius Übelein, Wilhelm Spiess

München: Hans Jakob, Jakob Streitle, Wagner, Johann Herberger, Herbert Moll, Hans Maier, Johann-Ludwig Stepberger, Hans Heibach, Helmut Fritz, Fritz Seidl, Wilhelm Simetstreiter

Zuschauer: 16.000, Sportpark Ronhof, Fürth.



Abbildung 7.1: Johann Herberger (links im Bild) im 107. Stadtderby, FC Bayern München gegen den Erzrivalen 1860 (1:0), am 23. 12. 1945. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

Am 7. Spieltag gewann Johann Herberger mit dem FC Bayern mit 5:3 gegen seinen Ex-Verein, Phoenix Karlsruhe. Am 10. Spieltag (06.01.1946), dem ersten des Jahres 1946, trennten sich der Karlsruher FV und der FC Bayern mit 1:1. Hier traf Herberger auf seinen zukünftigen Verein, bei dem er am Ende der darauffolgenden Runde unter Vertrag stehen sollte. Der FC Bayern befand sich nach dem letztgenannten Spiel, hinter dem 1. FC Nürnberg, VfB Stuttgart und Schwaben Augsburg auf Platz vier der Oberliga-Tabelle (Oberliga Süd). Im Januar/Februar des Jahres 1946 verließ er den FC Bayern und kehrte in seine badische Heimat, nach Karlsruhe, zurück. Dort war er zunächst beim Tabellenvorletzten, Phoenix Karlsruhe, für den Johann Herberger bereits von 1936-1940 und kurzzeitig 1942 spielte, erneut für einige Partien in der Oberliga Süd aktiv. Der FC Phönix kam in diesen Tage oft „unter die Räder“. Beide Karlsruher Fußballklubs (neben Phoenix Karlsruhe, der Karlsruher FV) standen am Ende der Tabelle der Oberliga Süd.

03.03.1946: **Eintracht Frankfurt – Phoenix Karlsruhe 8:1**

Frankfurt: Ludwig Kolb, Hans Liesem, Rudolf Farschon, Hermann Lindemann, Adolf Schmidt, Alfred Kraus, Albert Wirsching, Adam Schmitt, Erwin Schädler, Werner Heilig

Karlsruhe: Reis, Linder, Hans Gizzi, Erwin Nied, Johann Herberger, Willi Hänseroth, Theo Sommerlatt, Herbert Baier, Herbert Binkert, Robert Finkbeiner, Krebs

Tore: 1:0/ 3:0 Wirsching, 2:0 /4:0 /7:0 Schmitt, 5:0 Heilig, 6:0/ 8:0 Schädler, 8:1 Krebs
Zuschauer: 4.000, Sportplatz an der Roseggerstraße Frankfurt.

Auch in der Aufbauphase des Fußballs, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Johann Herberger oft Kontakt zu seinem „Onkel“ Sepp Herberger. Neben dem FSV und der Eintracht Frankfurt, die Sepp Herberger damals beriet, fuhr er mit Johann, auf dessen Motorrad, einer 350er NSU, aufs Land nach Öhringen (bei Heilbronn, Baden-Württemberg) um dort einen kleinen Verein zu trainieren¹³. Dessen Präsident betrieb eine Metzgerei sowie ein Restaurant und versorgte die beiden mit - in der Nachkriegszeit sehr begehrten - frischen Lebensmitteln. Im Januar 1946, als Herberger nochmals für kurze Zeit bei seinem langjährigen Verein, dem FC Phoenix Karlsruhe, aushalf, vermittelte er auch einige Spieler zum Verein. Herbert Jene, ehemaliger Spieler des Phoenix und des VfB Mühlburg erinnert sich, dass ihn Herberger eines Tages einen überraschenden Besuch abstattete. Mit seinem Mannschaftskameraden Hans Gizzi von Phönix fuhr er mit einem amerikanischen Jeep an das Haus Jenes und fragte ihn, ob er den nicht mehr Fußball spielen wolle. Verdutzt und überrascht, Johann Herberger, mit dem Jene schon 1942 bei Phoenix spielte, wieder zusehen, erwiderte er nur: „Wie denn?“ Wenig später hütete Jene wieder das Phönix-Tor, nachdem ihn Herbergers Mitspieler Gizzi, der zu dieser Zeit im „Motorpool“ (engl. für Fuhrpark) der US-Armee in (Karlsruhe-)Durlach beschäftigt war, regelmäßig mit dem Jeep zum Training abholte. 1947 sollte Jene als Torhüter mit seinem ehemaligen Verein, dem VfB Mühlburg, der Sprung von der Landes- in die Oberliga (höchste Spielklasse) gelingen. Später brach Jene, den Herberger schon als Jungen kannte, seine Fußballkarriere, wegen seines Studiums ab. Der VfB Mühlburg fusionierte 1952 mit dem FC Phönix zum Karlsruher Sport-Club (KSC). Zu dieser Zeit war Herberger jedoch längst nicht mehr in Karlsruhe aktiv. Nach einer Verletzung musste Herberger ab dem April 1946 eine halbjährige Pause einlegen und trat auch für den FC Phönix nicht mehr an. Im Herbst des Jahres 1946 versuchte er bei seinem Ex-Verein, dem 1. FC Saarbrücken Fuß zu fassen und absolvierte dort u.a. zwei Ligaspiele.

Spiele in der Ehrenklasse Saar Gruppe 1:

10.11.1946: VfB Neunkirchen – 1. FC Saarbrücken 1:1 (5. Spieltag)

17.11.1946: SV Saarbrücken – 1. FC Saarbrücken 4:3, (6. Spieltag)

SV Saarbrücken: Finger, Reinhold Wendel, Robert Zache, Willi Kockler, Alfred Mieck, Pilger, Spoden, Schmitz, Meyer, Bruno Helf

1. FC Saarbrücken: Daun, Franz Krauß, Waldemar Philippi, Jakob Balzert, Johann Herberger, Nikolaus Biewer, Heinrich Schmidt, Heinrich Herrmann, Karl-Heinz Adolph, Karl Berg, Peters

Tore: 1:0 Reinhold Wendel (), 1:1 Franz Krauß (), 1:2 Waldemar Philippi (), 1:3 Jakob Balzert (), 2:3 Willi Kockler (), 3:3 Reinhold Wendel (), 4:3 Pilger ()

Zuschauer: 5.500, Saarbrücken.

¹³ [6] Jürgen Leinemann: Sepp Herberger. Ein Leben, eine Legende



Abbildung 7.2: Bericht über das Spiel des 1. FC in Neunkirchen. Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.11.1946.

Um den Fussballsport im Saarland stand es zu dieser Zeit nicht gut und die mangelnde Attraktivität war wohl auch der ausschlaggebende Grund für die nur kurze Spielzeit Herbergers in Saarbrücken. In der Saison 1946/47 wurde zunächst in der saarländischen „Ehrenklasse“ gespielt, die die französische Militärregierung genehmigte und die nur aus saarländischen Vereinen bestand (Merchweiler, Dudweiler, Neunkirchen, Homburg und Saar 05) und formal eine Liga unterhalb der deutschen Oberligen darstellte. Dieser „Abstieg“ hätte mangels sportlicher Herausforderung mit Sicherheit zum Niedergang des 1. FC Saarbrücken geführt. Deshalb wurde schon im Januar 1947 die „Ehrenklasse Saar“ beendet, und mit bekannten Mannschaften aus Hessen, Saar, Pfalz und Mosel eine verkürzte Meisterschaftsrunde der neugeschaffenen Oberliga Südwest ausgetragen (hier erreichte der 1. FC Saarbrücken den dritten Platz Platz, hinter dem 1. FC Kaiserslautern und Wormatia Worms). Herberger kehrte jedoch schon zum 01. 12. 1946 in die badische Residenzstadt zurück, wechselte jedoch diesmal zum Stadtrivalen des FC Phönix, dem Karlsruher Fußballverein (KfV), wo er wieder in der Läuferreihe agierte. Der KfV, der deutsche Meister von 1910, spielte dabei noch in der Oberliga Süd, der höchsten deutschen Spielklasse. Unter dem Trainer und Altnationalspieler Max Breunig spielte er hier mit dem späteren Nationalspieler Kurt Ehrmann und dem Ex-Nürnberger Albert Janda.

SV. Saarbrücken — 1. FC. Saarbrücken 4:3

Die St. Johanner hatten sich taktisch klug auf den großen Gegner eingestellt. Wenn es auch in der ersten Hälfte manchmal bedrohlich für den Gastgeber aussah, so imponierte doch die kämpferische und konsequente Deckung. Bei dem tempogeladenen Spiel konnte man allerdings die Befürchtung haben, daß die Kräfte auf die Dauer nicht ausreichen würden. Die Kondition stach in der zweiten Spielhälfte angenehm hervor, und als sich dann der Sturm, der bis dahin nur Ansätze gezeigt hatte, zu geschickten Zügen zusammenfand, kam Verwirrung in die hinteren Reihen des FCS., die dann noch größer wurden, als der Sportverein durch Miek zu seinem 2. Erfolg kam und dann innerhalb 5 Minuten Wendel und Pilger zwei weitere Tore schossen und der Meister nach einer 3:1-Halbzeitführung, in der 25. Minute der zweiten Spielhälfte mit 4:3 im Rückstand war.

Bei dem SVS. war Zache die Säule in der Abwehr, der mit seinen beiden Außenläufern Helf und Meyer einschließlich der Verteidigung ein fast unüberwindlicher Abwehrblock bildeten. Der Torhüter Finger zeigte, nachdem er die anfängliche Nervosität abgelegt hatte, ein sicheres und gutes Spiel. Im Sturm war lediglich der Linksaußen während des ganzen Spieles schwach. Alle anderen wurden nach dem Wechsel zusehends besser, vor allem die rechte Sturmseite Pilger und Kockler. Beide zügig und gewandt, hatten an den Erfolgen großen Anteil.

Der 1. FCS. entsprach nicht den Erwartungen. Torhüter Daun hatte keinen sei-

ner besten Tage und hätte zwei Tore vermeiden müssen. Schmidt war im Zweikampf mit Kockler nicht immer erfolgreich und sein Stellungsspiel war nicht konsequent wie man es von ihm erwartete. Biewer konnte gefallen. Die Läuferreihe Sold, Herberger, Herrmann konnte nur in der ersten Halbzeit befriedigen als die Außenläufer offensiv operierten. Als dann der Druck des Gegners stärker wurde, vermißte man das reife Spiel, welches die Mannschaft vor 8 Tagen im Ellenfeld so auszeichnete. Der Sturm in der Besetzung Balzert, Adolf, Krauser, Berg, Philippi, spielte zeitweise wohlgefällig, aber oft zu umständlich. Berg war nicht in gewohnter Form und die Experimente mit den Außenstürmern sind immer noch nicht befriedigend.

Das erste Tor erzielte Wendel nach 9 Minuten mit Kopfball. Energische Angriffe des Meisters ergaben innerhalb 10 Minuten 3 Tore. Krauser schießt mit stahlhartem Schuß Nr. 1, Philippi auf Vorlage von Adolf Nummer zwei und im Kopfballduell Spoden - Balzert bleibt der Malstatter Sieger mit dem dritten Torerfolg. Nach anfänglichem Drängen des FC. nach Wechsel, jedoch ohne Erfolg, verstehen es die St. Johanner durch weite Vorlagen die Gästeabwehr aufzureißen und in kürzester Zeit 3 Tore zu markieren. Vergebens sind die Anstrengungen der Molschder. Selbst ein Biewer und Sold im Sturm vermögen nicht die St. Johanner Abwehr zu schlagen. Mit dem Schlußpfiff wird der Sieger von seinem Anhang begeistert gefeiert. Schiedsrichter Kihm-St. Ingbert leitete den harten, dennoch fairen Kampf zufriedenstellend. —mk.

Abbildung 7.3: Stadtderby gegen SV Saarbrücken. Quelle: Saarbrücker Zeitung: 18.11.1946

Der Sport am Sonntag

OBERLIGA

Sonntag, 4. Mai, 14 Uhr
Phönix-Stadion

Kurt Ehrmann
24 Jahre alt, spielt seit Beginn der Oberliga beim KFV. Er hat sich zu einem rasanten Flügelstürmer entwickelt und ist eine sehr wertvolle Stütze dieser Elf.



KFV- Schwab. Augsburg

KFV

		Becker		
	Haag		Schmitz	
Stephan		Herberger		Schön
Benz	Morlock	Weber	Janda	Ehrmann
		●		
Kindl	Lehner	Lechner	Ostertag	Grünsteudel
	Meßmer	Dziarstek		Fälschle
		Schuler	Schmuttermeier	
			Bebris	

Augsburg

Mit Genehmigung der Militärregierung / 5. 47. 3000. Badendruck / Verantw. Fr. Hollingshaus, Karlsruhe, Buschwiesenweg 4, Telefon 8638

Abbildung 7.4: Aus der gemeinsamen Zeit beim KFV, Spielprogramm vor der Partie gegen Schwaben Augsburg (1947). Quelle: Privataarchiv von Kurt Ehrmann.



Abbildung 7.5: Mannschaft des Karlsruher FV; Herberger in der hinteren Reihe, zweiter von rechts. Quelle: Archiv des Karlsruher Fußballvereins.

08.12.1946: Karlsruher FV – FC Bayern München 2:1

Karlsruhe: Egon Becker, Fritz Stephan, Wolfgang Schmitz, Johann Herberger, Karl Biedenbach, Heinrich Schön, Erich Benz, Helmut Morlock, Oskar Scherer, Albert Janda, Kurt Ehrmann

München: Rudolf Fink, Karl Köhle, Andreas Seibold, August Stielenhofer, Herbert Moll, Jakob Streitle, Josef Stepberger, Franz Bachl, Starhuber, Thomas Hofner, Wilhelm Simetstreiter

1:0 Scherer (32.), 2:0 Ehrmann (54.), 2:1 Stepberger (88.); Zuschauer: 8.000, Stadion Telegrafenkaserne. Schiedsrichter: Schneider (Frankfurt)

19. Spieltag - So., 09.02.1947, 14:00 Uhr: SpVgg Fürth – Karlsruher FV 4:0

Fürth: Niemann - Popp, Pröll - Pfeiffer, Zollhöfer, Spitz - Hoffmann, Jahn, Vorläufer, Faul, H. Meier

Karlsruhe: Becker - Stephan, Schmitz - Herberger, Biedenbach, Schön - Benz, Scherer, Fritschi, A. Janda, Ehrmann - Trainer: Max Breunig
(Schmitz ab 40. Minute als Torwart für den verletzten Becker)

Tore: 1:0 Jahn (35.), 2:0 Vorläufer (40.), 3:0 Spitz (42.), 4:0 Popp (75.)
Zuschauer: 6000, . Schiedsrichter: Schellmann (Stuttgart)

Trotz der schlechten Ergebnisse und dem unbefriedigenden Tabellenrang des KFV, konnte sich die Mannschaft im Laufe der Saison steigern. Ein Fürther Spielbericht zur oben aufgeführten Partie lautete wie folgt: „Die Karlsruher übertrafen ihren Gegner an mannschaftlicher Geschlossenheit. Die Unterlegenen zeigten ruhigeres, fließenderes Zusammenspiel, spielten also so weit dies auf dem klebrig-holprigen Schnee- und Eisboden möglich ist - eigentlich "fürtherischer" als die Fürther. Die Ursache? Das Gegenexempel: KFV war außerordentlich stark gerade auf den Schlüssel Positionen, hier stand der überragende Spieler des Tages: der robuste, umsichtige, technisch gewandte **Herberger** (Hervorhebung durch den Verfasser) als das Modell eines modernen Außenläufers. Und er fand bei Scherer dem ausgezeichneten Halbrechten das richtige Verständnis. In der Hintermannschaft glänzte Stopper Biedenbach durch sein leichtflüssiges energisches Zerstörungsspiel, sein gewandtes Ballabnehmen und ein Sich-Stellen. Fritschi demonstrierte anfangs (bis er für den ins Tor wandernden Verteidiger Schmitz zurück musste), das zurückgezogene Mittelstümerspiel, das freilich durch den Ausfall des eigenwilligen, verspielten Albert Janda wirkungslos blieb, zumal bei der hohen Klasse der Fürther Abwehr.“¹⁴



Abbildung 7.6: Eines der letzten großen Stadtderbys: KFV gegen Phönix. Herberger spielte für beide Vereine unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg (und im Falle des FC Phönix, auch lange Zeit davor). Quelle: Privatarchiv von Kurt Ehrmann.

¹⁴ [23] Spielvereinigung Greuther Fürth

Er war stets ein „unangenehmer Gegenspieler“ gewesen, so Kurt Ehrmann (Mitspieler beim Karlsruher FV, Olympiateilnehmer und Nationalspieler von 1952), der seinen „Körper rücksichtslos einsetzte; körperlich war er sehr stark“. Auch Herbert Jene (Torwart beim ehemaligen Oberligaklub VfB Mühlburg und Phoenix Karlsruhe, spätere Fusionsvereine des Karlsruher Sport-Club) bescheinigte ihm „englische Härte“, die er aber „fair“ einsetzte. Ein weiterer Verbleib in Karlsruhe hätte für Herberger einen sportlichen Abstieg dargestellt, da sowohl der FC Phönix als auch der Karlsruher FV aus der Oberliga Süd abstiegen. Allein der VfB Mühlburg etablierte sich als einziger Karlsruher Verein in der obersten Spielklasse, wo er schließlich 1952 mit dem FC Phönix Karlsruhe zum heutigen Karlsruher Sport-Club Mühlburg-Phoenix e.V. (kurz KSC) fusionierte.

8 Stuttgarter Jahre – beim VfB und den Kickers

Nach anderthalb Jahren in Karlsruhe zog es Johann Herberger nach Stuttgart zum VfB, dem Meister der Oberliga Süd, wo er mehr als 60 Pflichtspiele absolvieren sollte. Platz 5 und Platz 6 erreichte er mit dem VfB in seinen zwei Spieljahren in der Oberliga Süd.



Erste VfB Saison – 1947/48

Im Sommer 1947 startete Herberger sein Engagement beim VfB Stuttgart. Die kurze Pause zwischen den Verbandsspielen ließ dem VfB keine Zeit zu Freundschaftsspielen. Einige Tage gemeinsamer Zeit im Isartal sollten der Stuttgarter Mannschaft neue Kraft für die bevorstehende neue Mammutrunde 1947/48 beschern. Als neuer Betreuer des VfB wurde Georg Wurzer verpflichtet. Seine Aufgabe war es aus den vorhandenen Kräften die beste, zuverlässigste Elf aufzubauen. Im September wurde die Doppelrunde der 38 Punktspiele eröffnet. Das VfB-Trio Läßle-Binkert-Schlienz, bildete in den ersten Spielen die Standardbesetzung der Stuttgarter rechten Angriffsflanke und des Zentrums; in der Defensive gehörten neben Johann Johann Herberger, Steimle, Langjahr, Kraft und Feth zu den „Etatmäßigen“.¹⁵

¹⁵ [20] VfB-Archiv



Abbildung 8.1: Johann Herberger im Trikot des VfB Stuttgart. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

23.11.1947: VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt 3:1

Stuttgart: Schmid, Maier, Steimle, Herberger, Feth, Langjahr, Läßple, Binkert, Schlienz, Barufka, Lehmann

Frankfurt: Heinz, Kolb, Bechtold, Schmidt, Gärtner, Heilig, Liesem, Schmitt, Daßach, Baas, Linken

Tore: 1:0 Schlienz (16.), 1:1 Werner Daßach (60.), 2:1 Schlienz (63.), 3:1 Schlienz (68.)

Zuschauer: 15.000, Frankfurt. Schiedsrichter: Dehm (Durlach)

Ein zeitgenössischer Spielbericht (des Spiels gegen Frankfurt, siehe oben) lautete: „Der Stuttgarter Sturm war kurzlebig. Zehn Minuten lang beherrschte Schlienz die Situation. Dann kam ein wechselvolles Durcheinanderspielen und Plätze wechseln, aber Gärtner war überall mit seinem langen Kopf. Binkert gefiel durch Aufbau und Schußkraft. Der Mann der Abwehr war Steimle, schnell und schlaggewandt. Retter (wie der A-Jugend entsprungen) von Kraus ein bißchen konfus gemacht. **Herberger** selbstbewußt und stark, nicht so rauh wie sonst. Zum guten Spiel ein guter Schiedsrichter: Meißner-Fürth. der die Vorteilregel beherrscht.“

Quelle: „Der neue Spor“, vom 03.05.1948¹⁶

¹⁶ [16] Eintracht Archiv, „Der neue Spor“, vom 03.05.1948

Die Führung in der Tabelle wechselte nach dem 6. Spiel von den Stuttgarter Kickers auf Bayern München, später setzte sich der Nürnberger Club an die Spitze. Herbergers VfB hielt sich in der Spitzengruppe, abwechselnd auf dem 5. bis 8. Platz. Gegen die SpVgg Fürth gelang dem VfB seinen ersten Auswärtssieg mit der Besetzung: Schmid; Feth, Steimle; Herberger, Bökle, Langjahr; Läßle, Binkert, Schlienz, Barufka, Juert. Nach einem weiteren 4:0-Sieg gegen Waldhof Mannheim überholte der VfB den Stadtrivalen, die Kickers und setzte sich an die dritte Stelle. Den Höhepunkt der Vorrunde bildete der innerstädtische „Lokalkampf“ Rot-Weiß gegen Blau-Weiß. Dieses Lokalderby gegen die Stuttgarter Kickers konnte der VfB Stuttgart mit 4:3 für sich entscheiden.



Abbildung 8.2: Johann Herberger im Trikot des VfB Stuttgart. Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.

Herbst- und Halbzeitmeister wurde der 1. FC Nürnberg, 6 Punkte trennten den VfB vom Spitzenreiter. Die Rückrunde wurde mit dem Rückspiel gegen den SSV Ulm 1846 und einem knappen Sieg von 1:0 eröffnet. Am Ende des Spieljahres belegte der VfB Stuttgart den 5. Platz.

Vereine	Spiele	Gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. FC Nürnberg	37	28	4	5	87:34	60:15
2. 1860 München	38	23	6	9	77:63	52:24
3. Stuttgarter Kickers	38	23	4	11	113:58	50:26
4. Bayern München	38	21	8	9	72: 38	50:26
5. VfB Stuttgart	38	21	3	13	96:60	45:31



Abbildung 8.3: VfB Stuttgart gegen VfR Mannheim (1948). Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv.

VfB-Stürmer Schlienz überflügelte mit 3 Torschüssen im letzten Spiel den erfolgreichsten Torjäger des 1. FC Nürnberg, Max Morlock, um einen Treffer und wurde mit 31 Toren Torschützenkönig der Oberliga. Schlienz sollte nach einem Verkehrsunfall zu Beginn der darauf folgenden Spielrunde 1948/49 ausfallen.

Spieljahr 1948/49

Schmid, Retter, Steimle, Dr. Kraft, Ledl, Langjahr, Läßple, Wladek, Klein, Barufka, Lehmann, Deyhle, Herberger, Bökle, Schwagerik, Maier, Blessing, Graf, Juert, später wieder Schlienz, das war das Reservoir, aus dem Trainer Wurzer seine Mannschaft in der nachfolgenden Saison 1948/49 „schöpfen“ musste. Der Start der Mannschaft war nicht sehr verheißungsvoll und wenig überzeugend. Zwei Unentschieden, je mit 1:1 auf heimischem, vertrautem Boden gegen Schwaben Augsburg und Eintracht Frankfurt und eine klare 1:4-Niederlage bei TSV 1860 München. Langsam arbeitete sich die VfB-Elf nach oben. Im 11. Spiel stürmte der verletzte Torjäger Robert Schlienz zum ersten Mal wieder mit. Nach Absolvierung des ersten Drittels der Runde lag der VfB bereits auf dem fünften, nach Abschluss der Vorrunde auf dem vierten Platz der Tabelle. Im Frühjahr, im März und April besiegte Herberger mit den Stuttgartern den FV Schweinfurt mit 9:0, den deutschen Vizemeister FC Kaiserslautern im Freundschaftsspiel mit 7:2 und erzielten in Münster und Regensburg mit 0:1 und 0:2 Auswärtserfolge.



Abbildung 8.4: VfB-Mannschaft 1948/49, vierter von rechts: Herberger. Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv.



Abbildung 8.5: Mannschaftsbild des VfB Stuttgart aus dem Jahre 1948, Herberger Dritter von links, hintere Reihe. Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv.

Nach dem 1. Mai kam der VfB jedoch fast nur noch zu Niederlagen. Der Grund: Die meisten der Spieler waren in dieser Zeit Vertragsspieler geworden, d.h. Fußballer, die für ihre Leistung eine Entschädigung bezogen. In der ersten Zeit bestand für die Spieler eine unbeschränkte Freizügigkeit. Der 1. Mai war der Termin für die Kündigung der Verträge. Einzelne Spieler planten Vereinswechsel, mancher erwartete - mancher fürchtete - die Kündigung durch den Verein. Damit ging die Konzentration auf die spielerische Aufgabe verloren und die Harmonie innerhalb der Mannschaft wurde gestört. Am Ende belegte der VfB Stuttgart den 6. Platz in der Tabelle. Im letzten Heimspiel für den VfB traf Herberger auf seinen neuen Klub, den Stuttgarter Kickers.

33. Spieltag, 16.05.48: **VfB Stuttgart - Stuttgarter Kickers 1 : 0 (0 : 0)**

VfB: Schmid; Retter, Steimle; Kraft; Herberger, Langjahr; Läßple, Binkert, Schlienç,
Bökle, Lehmann

Kickers: Jahn; Oswald, Vetter; Witt, Sälzler, Schmeißer, S. Kronenbitter, Lauxmann,
Conen, Baumann, Soßna

Tore: 1 : 0 Läßple (81.)

Zuschauer: 48 000, Schiedsrichter: Müller (Griesheim),

Spieljahr 1949/50: Abstieg in die 2. Oberliga Süd mit den Stuttgarter Kickers

Mit Herberger wechselte auch sein Kollege Langjahr zu den Kickers. Die Stuttgarter Kickers waren neben dem FV 1912 Wiesental und dem Phoenix Karlsruhe der Klub, bei dem Herberger die meisten Spielzeiten absolvierte. Herberger spielte von nun an in einer defensiveren Position, als Mittelläufer. Im Sommer 1949 startete die Vorbereitung auf die neue Saison, in der die Blau-Weißen mit einer durchwachsenen Leistung nicht überzeugen konnten. In einem Privatspiel, im August 1949, traf Herberger nochmals auf die Mannschaft von Vienna Wien, der er schon dreimal zuvor in



Abbildung 8.6: Herberger im Stadtderby gegen den VfB. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.

seiner Karriere, in Meisterschaftsendrunden und Pokalspielen begegnete (Ergebnis Kickers – Vienna 2:3). Trainer, der Kickers in Herbergers Debütsaison wurde, der gebürtige Karlsruher Emil Melcher, der bis 1943 auch ein Assistent von Reichstrainer Sepp Herberger gewesen war. Johann Herberger konnte sich schell in das neue Team einbinden. Schon am dritten Spieltag (Stuttgarter Kickers – SpVgg Fürth 1:1, 25. 09. 1949) schrieb die Presse: „Vetter lieferte eine feine Partie und wurde lediglich von **Herberger** (Hervorhebung durch den Verfasser) als Mittelläufer übertroffen, der zusammen mit seinem rechten Assistenten, Siegfried Kronenbitter, das Hauptverdienst am Remis hat.“¹⁷ Doch nach der erwähnten, schwachen Vorbereitung, wussten die Stuttgarter auch in der Spielrunde die heimischen Zuschauer nicht zu begeistern. In 16 Partien mussten sich die Kickers geschlagen geben und nur ein Auswärtsspiel konnte gewonnen werden. Im Jahr zuvor schloss der Verein immerhin noch auf dem 8. Platz ab, 2 Plätze hinter dem VfB, für den Herberger in der damaligen Spielzeit noch aktiv war.

Auch Herberger gefiel nicht immer. Ein Artikel aus dem „Sport Magazin“ im Februar 1950, nach einer 0:4-Niederlage gegen Frankfurt, lautete: „Langjahr und **Herberger** (Hervorhebung durch den Verfasser) sind zwar immer noch „da“, aber man sieht leider nicht mehr, was sie früher einmal konnten. Zeitweise blitzten schnelle schöne Kombinationszüge bei den Kickers auf, aber



Abbildung 8.7: FSV Frankfurt – Stuttgarter Kickers, 17. 11. 1951. Quelle: Timo Hellinger, Kickers-Archiv.

sie blieben ohne Erfolg. Wir glauben, den Degerlochern keine allzu großen Hoffnungen für die Zukunft machen zu können, wenn sich nicht etwas Grundlegendes ändert“. Dennoch kam Herberger die tragende Rolle in den Abwehrreihen zu und er bestritt 27 der 30 Ligaspiele. Im Sommer 1950 mussten die Kickers schließlich als Tabellenletzter, zum ersten Mal in Ihrer Vereinsgeschichte, den Weg in die zweite Spielklasse antreten (die 2. Oberliga Süd). Ein anderes Schicksal wäre Johann bei einem Verbleib beim Lokalrivalen VfB zuteilgeworden, der 1950 zum ersten Mal in seiner Geschichte, mit einem Sieg gegen die Offenbacher Kickers, die deutsche Meisterschaft erringen konnte.

¹⁷ [23] Spielvereinigung Greuther Fürth; „Sport Magazin“, Februar 1950

19. Spieltag, 12.02.50

SpVgg Fürth - Stuttgarter Kickers 1 : 0 (0 : 0)

„ [...] Das schnelle, meist direkte Abspiel mit verwirrendem Positionswechsel stockte heute gegen die vielbeinige Kickers-Abwehr erstaunlich oft. Gewiss taten die Männer um den schlagsicheren, beweglichen und imponierend fair stoppenden **Herberger** oft des Guten zuviel.“
Pressebericht, 13.02. 1950¹⁸

Fürth: Goth; Schneider, Plawky; Helbig, Vorläufer, Frosch; Hofmann, Brenzke, Schade, Appis, Nöth

Kickers: Jirasek; Sälzler, Fauser; Hinz, Herberger, Langjahr, S. Kronenbitter, Witt, Conen, Deuschle, Grziwocki

Tore: 1 : 0 Hofmann (87.)

SR: Markert (Kassel), Zuschauer: 8 000

Spieljahr 1950/51: Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse

In der 2. Oberliga Süd konnte Herberger zunächst eindrucksvoll seine Elfmeter-Qualitäten unter Beweis stellen. Am 1. und 3. Spieltag verwandelte er zunächst jeweils einen Handelfmeter gegen Hessen Kassel (2:2) bzw. gegen den Freiburger FC (5:1). Im Spiel gegen den 1. FC Pforzheim erzielte er unglaubliche fünf (!) Elfmertore (Endergebnis 6:3) innerhalb einer Partie. Mit einem großem Vorsprung vor einem Nichtaufstiegsplatz und einem 10:1-Kantersieg gegen den Vorletzten, VfL Konstanz, beendeten die Blau-Weißen auf dem Spitzenrang die Spielzeit 50/51. Schon damals galt der Kickers-Platz als Hexenkessel: Die Berichterstatter sollen vom dem „widerlichen Gejohle und Geschreie“¹⁹ der Kickers-Anhänger empört gewesen sein. Der Verein muss die Begleiter der Auswärtsspiele sogar davon abhalten, mit den Spielern schon vor den Partien zu feiern. Nach nur einem Jahr waren die Kickers damit zurück in der höchsten Spielklasse. Der Auswärtsschwäche aus der Abstiegssaison konnten sich die Kickers in ihrer ersten Saison nach dem Wiederaufstieg allerdings nicht entledigen, dafür die Heimbilanz deutlich verbessern (nur ein Heimspiel wurde verloren). Betreuer der Mannschaft war der ehemalige österreichische Nationalspieler Fritz Kerr. Die Blau-Weißen schlossen die Spielrunde auf dem 12. Platz ab.

¹⁸ [23] Spielvereinigung Greuther Fürth

¹⁹ [17] Kickers-Archiv



Abbildung 8.8: Kickers gegen Hessen Kassel, 2. August 1950. Timo Hellinger, Kickers-Archiv.

aus dem „Sport-Magazin“ vom 16.01.1952:

Torwart Kronenbitter fehlte als Stürmer überall -

Offensiver Herberger sollte die Wendung erzwingen, als Goth verletzt wurde

„[...] In höchster Gefahr preschte Goth aus dem Tor, stürzte und konnte den knapp an ihn vorbeigespitzelten Ball nicht mehr halten: 2:0. Das war die Entscheidung.

Aber es war leider die Entscheidung im doppelten Sinn, denn Goth hatte sich bei dem Sturz verletzt, Schmerzverzerrt umfaßte er sein rechtes Knie, als er hinaustransportiert wurde. S. Kronenbitter, der sich sofort die Mütze aufsetzte, schaute immer wieder nach der „Sanitätsstation“ hinter dem Tor. Aber alle Hoffnung war vergebens. Goth kam nicht mehr wieder. Kronenbitter mußte im Kasten bleiben, hielt hier auch ein paar „dicke Sachen“, fehlte aber im Sturm zu sehr, als daß seine Kickers noch eine Wendung hätten herbeiführen können. Vielleicht hatten sich die Kickers von vornherein zu sehr auf Abwehr eingestellt. Ihr Rechtsaußen Müller übernahm als Sonderaufgabe die Bewachung von Schieth (ohne diese Aufgabe lösen zu können). Mittelstürmer Dreher wechselte bald nach außen und der rothaarige **Herberger** (Hervorhebung durch den Verfasser) sollte dafür als offensiver Außenläufer den Sturm ankurbeln. Aber er kam nicht recht dazu. Zu oft mußte er hinten aushelfen und war er einmal vorn, dann gingen die Kickers-Stürmer zu wenig auf seine Ideen ein.“

Eintracht Frankfurt - Stuttgarter Kickers 2 : 0 (1 : 0)

SR: Horn (München), Zuschauer: 8 000

Frankfurt: Henig; Kaster, Kudras; Bechtold, Wloka, Heilig; Reichert, Schieth, Jänisch, Pfaff, Geyer

Kickers: Goth; Sälzler, Vogler, Lechler, Fauser, Herberger, Müller, Kronenbitter, Dreher, Jackstell, Pflum

Tore: 1 : 0 Schieth (3.), 2 : 0 Jänisch (51.)

In der Sommerpause 1952 unternahm Herberger mit den Kickers seine erste USA-Reise. Im Rahmen dieser „Tournée“ wurden Freundschaftsspiele gegen heimische Mannschaften ausgetragen:

Statistik zur USA-Reise der Stuttgarter Kickers

Stuttgarter Kickers in der USA: 4 Mai, 1952 bis 28 Mai 1952.

7 Siege, 1 Niederlage, 1 Remis.

4. Stuttgarter Kickers 4, German-American League Stars 3 (Randalls Island, New York City)
9. Stuttgarter Kickers 8, Michigan Stars 2 (Detroit, MI)
11. Stuttgarter Kickers 10, National League Stars 3 (Chicago, IL)
15. Stuttgarter Kickers 2, Eintracht/German-Hungarian 1 (A., Queens, NYC)
18. Stuttgarter Kickers 10, Philadelphia Stars 2 (Philadelphia)
21. Stuttgarter Kickers 9, Capital District Stars 4 (Albany, NY)
23. Stuttgarter Kickers 5, Brooklyn SC 4 (Brooklyn, NY)
25. Stuttgarter Kickers 2, Manchester United 5 (Randalls Island, New York City)
28. Stuttgarter Kickers 2, Newark/Elizabeth/Hoboken 2 (Union City, NJ)



Abbildung 8.10: Ein Kickers-Spiel in den USA (1952). Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 8.11: Ein Empfang auf der USA-Reise. Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 8.9: bei den Kickers. Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.

Spieljahr 1952/53: Letzte Saison bei den Stuttgarter Kickers

Im 4. Spieljahr Herbergers bei den Stuttgartern gelang dem Team nach Siegen gegen den Karlsruher SC, Eintracht Frankfurt und BC Augsburg der Einzug in das Viertelfinale um den süddeutschen Pokal, wo die Blau-Weißen, aber dem 1. FC Nürnberg mit 1:2 unterlagen. In der Oberliga schnitten die Blau-Weißen etwas schlechter ab, verglichen mit dem Tabellenplatz des Vorjahres, konnten aber mit Ihrem Trainer Kuno Krügel, der die Mannschaft schon in der 2. Oberliga betreute, den Klassenerhalt sichern.



Abbildung 8.12: Erbitterter *Dreikampf*, Herberger links außen. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

1954 beendete Johann Herberger mit 36 Jahren, seine aktive Laufbahn bei den Stuttgarter Kickers, bei denen er seit dem Wiederaufstieg, bis zum Ende seiner Karriere in der Oberliga Süd, der höchsten deutschen Spielklasse, aktiv gewesen war. In der Saison 1953/54 stand er nur noch in der außer Konkurrenz spielenden „Reserve“ der Kickers, absolvierte jedoch kein Pflichtspiel in der Oberliga. Im selben Jahr arbeitete Herberger darüber hinaus als Talentspäher (Scout) für die Kickers. Unter anderem vermittelte er in dieser Funktion Rolf Geiger, vom FV Salamander Kornwestheim zu den Blau-Weißen. Geiger kam zwischen 1956 und 1964 zu 8 Länderspieleinsätzen in denen er zwei Tore erzielte. Zwei Jahre nach seiner Mutter verstarb 1953 auch Johann Herbergers Vater im Alter von 71 Jahren. Ein Jahr später nahm er seine erste Trainerstation in Geislingen/Steige an, wo er auch als Spielertrainer noch einmal zum Zuge kam.

Sein letztes Pflichtspiel in der höchsten deutschen Spielklasse absolvierte Herberger im April 1953 in Ulm.

30. Spieltag, 26.04.53: **TSG Ulm 1846 - Stuttgarter Kickers 2 : 0 (0 : 0)**

Ulm: Kießling; Eberle, Gorniak; Remlein, Mohring, Grünsteudel II; Elzner, Sick, Hain, Ruoff, Schoy

Kickers: Bechtold; Herberger, Vogler; Dreher, Fauser, Maier I; Schumacher, Gromer, Scholz, Rühle, Prinz Tore: 1 : 0 Schoy (53.), 2 : 0 Schoy (56.)

Zuschauer: 3 800, Ulm. Schiedsrichter: Rösch (Augsburg)



Abbildung 8.13: Pokalübergabe mit Herberger. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

In den folgenden Jahren, nach Herbergers Karriereende, standen die Stuttgarter Kickers öfters vor dem erneuten Abstieg in die Zweitklassigkeit. 1956 und 1957 half nur das bessere Torverhältnis. Dann folgten Abstieg, Aufstieg und wiederum Abstieg. 1962 drohte sogar der Abstieg in die dritte Liga, der nur in letzter Minute, durch ein Tor des späteren Bayern-Trainers Csernai, verhindert wurde.

9 Fußballentwicklungshelfer in den USA - DSC Brooklyn und Engagement beim Deutsch- Amerikanischen Fußballverband

Nachdem Herberger schon 1952 einige Wochen in den USA verbracht hatte, wanderte Herberger 1956 in die USA, nach New York aus. Auf seiner früheren USA-Reise lernte er Martha kennen, die er später heiraten sollte. Die Entscheidung auszuwandern hatte zum einen berufliche Aspekte, andererseits stand er im Wesentlichen unter dem Eindruck seiner ersten USA-Reise, die er vier Jahre zuvor mit den Kickers unternahm. Auch die Nebenverdienstmöglichkeiten bei den New Yorker „Soccer“-Vereinen war zu dieser Zeit sehr lukrativ. Herbergers Beispiel folgten noch weitere ehemalige Mannschaftskollegen aus Stuttgarter Zeiten. Martha Herberger arbeitete bei der New Yorker Zeitung „Herald Tribune“. Johann, der seine Fußballaktivitäten nur noch nebenberuflich ausübte, arbeitete für das Mineralölunternehmen Shell. Johann wohnte zusammen mit Martha Stadtteil Queens, in einem „schönen Einfamilienhaus“, wie sich Fritz Herberger, ein naher Verwandter, erinnert. Herberger arbeitete als Trainer bei verschiedenen Vereinen und Auswahlmannschaften, die zum größten Teil aus New York stammten. Während seiner Zeit in den USA wurde er „John“ statt Johann bzw. Hannes genannt.

Hintergrund: Der organisierte Fußball in den USA in seinen Anfangsjahren – Ein unüberschaubares Ligensystem

Die International Soccer League (ISL)

Die ISL wurde 1960 von William D. Cox gegründet, einem ehemaligen Besitzer des Baseballvereins Philadelphia Phillies. Cox glaubte daran, dass sich in den Vereinigten Staaten ein Fußballliga etablieren könnte. In der International Soccer League spielten während der US-amerikanischen Off-Season vor allem europäische Mannschaften in zwei Gruppen mit vier bis acht Teams je einmal gegeneinander. Die Gruppensieger trafen sich 1960 in einem Spiel, dann in Hin- und Rückspiel, um die ISL-Meisterschaft auszuspieren. Nachdem 1961 Dukla Prag die ISL dominiert hatte, wurde ab dem folgenden Jahr der sogenannte American Challenge Cup ins Leben gerufen, bei dem Dukla gegen den Meister der ISL antrat. In diesen Vergleichen blieb der Prager Armeeklub bis auf 1965 immer siegreich. Die Spiele der ISL wurden hauptsächlich in New York ausgetragen, andere Spielorte waren unter anderen Montreal, Chicago, Detroit, Chicopee, Guadalajara, Cleveland sowie später Boston und Los Angeles. Obwohl sich die Liga gut entwickelte, war der Sommer 1965 die letzte Saison. Der amerikanische Verband USSFA stellte sich gegen den "Import" der ausländischen Mannschaften und Cox sah sich gezwungen, die ISL aufzulösen.

Soccer Fan

In the jet age, when playing fields the world over are only hours away, I wonder at the indifference here to the universal game, soccer (the national game in every country on earth but ours!). the greatest game of them all.

So we win in baseball. But whom can we play? Whom can we challenge for world supremacy? So we win in our own brand of football. But whom can we play? Whom can we challenge for world supremacy? No one!

Let's face it. By comparison with soccer, you can fall asleep at a base-

ball game. Witness the Giants and Dodgers having to leave New York.

May I suggest that any doubters go to Wrigley Field next Thursday evening and see the international soccer game between England's national team and our own and judge for themselves. If I am not mistaken, they will be watching America's national game of the not-too-distant future.

I have come here to see this match but have no personal contact whatever with the promoters of soccer here or in New York.
HERMAN AXELBANK,
New York, N.Y.

Abbildung 9.2: Leserbrief eines Fußballfans in einer Zeitung, zur Lage des amerikanischen Fußballs 1959

1950 der Hamburger SV in die Staaten eingeladen. Die erste Einladung aus dem Ausland für ein deutsches Team seit dem 2. Weltkrieg. 1964 Als Experiment versuchte man für ein Jahr die GASL mit der American Soccer League zu fusionieren (zur Eastern Professional Soccer Conference). Das Experiment schlug fehl die Saison wurde nicht einmal beendet. Die Kooperation mit der International Soccer League (ISL) 1965 war erfolgreicher, wo die von Herberger trainierte Mannschaft es bis ins Finale schaffte. 1974 ging die National Soccer League of New York in die GASL auf. 1977 wurde die Liga in „Cosmopolitan Soccer League“ bzw. 2007 in „Cosmopolitan Soccer League, Inc.“ umbenannt. Trotz seines Status als regionale Halb-Profiliga spielten ein Großteil der US Nationalspieler der 1950er und 1960er Jahre dort. Sogar bis weit in die 1970er Jahre standen GASL-Spieler regelmäßig im Kader des Nationalteams.^{20 21}

Die German-American Soccer League (GASL)/ Cosmopolitan League

1923 wurde die German-American Soccer League gegründet. 1928 wurde die Liga dem German-American Football Association eingegliedert. Harry A. Kraus der Jugend-Vorsitzender der GAFA wird 1945 auch erster Vorsitzender des USSFA. Der Verband steht im regen Austausch mit Deutschland, so wird

Futbol, football, Fußball

Mit dem Leder-Ei

Kaum beachtet, kletterte auf dem Flugplatz Baltimore ein zwanzigköpfiges Liverpool-Team aus der Kabine einer viermotorigen Skymaster.

Der seit 1946 geplante Fußballbesuch des englischen Vorjahreisters in den Staaten war endlich, nach zwei Jahren, gemanaget worden. Nur wenige europäische Clubs haben bislang in den USA Association-football (-Fußball) demonstriert.

Amerikanisches football mit dem Leder-Ei hat mit dem europäischen nur Namen, Rasen, Spielerzahl und Popularität gemeinsam. „Soccer“, wie der europäische Fußball in England genannt wird, ist den Yankees zu weich und zu unsensationell. Im Gegensatz zu Latein-Amerika, wo „futbol“ recht populär ist.

Englische und deutsche Einwanderer brachten „soccer“ (mit dem runden Ball) nach drüben. Im Nordosten der Staaten gibt es bisweilen sogar 2000 Zuschauer bei gewöhnlichen Punktspielen. Für soccer sind das Besucherrekorde.

Die Amateure spielen außerdem gesondert um ihren Amateur-Cup. Der Sieger darf sich „Amerikanischer Fußballmeister“ titulieren.

Deutsche Vereinsnamen dominieren. Pfälzer FC, Schlesier, Schwaben, Hanseaten und SC-Eintracht-Astoria spielen in dem DAFB.*)

Von den Zuschauern merkten die Liverpool-Engländer nicht viel, als sie in das mit flashlight (Tiefstrahler) angestrahlte

Abbildung 9.1: Fußball in den USA.

Quelle: „Der Spiegel“, Ausgabe 25/1948.

²⁰ [26]

²¹ „Der Spiegel“, Ausgabe 25/1948, 19.06.1948, S. 21.

Die American Soccer League (ASL)

Die ASL 1 war die erste nennenswerte Fußball-Profiliga der USA. Sie spielte vor allem im Nordosten der USA, vorwiegend im Bereich von New York, New Jersey und Philadelphia, gegründet 1921. Im Herbst 1933 wurde eine zweite American Soccer League eingeführt. Diese zweite Liga bestand bis 1983. Wie auch die ursprüngliche ASL wurde diese Liga größtenteils im Nordosten der USA gespielt. Um sich mit der North American Soccer League messen zu können, wurde die ASL 1976 auf ganz Amerika ausgedehnt. Sie expandierte zur Westküste indem sie Teams aus Los Angeles, Oakland, Sacramento, Salte Lake City und Tacoma aufnahm. Die Liga und vor allem die Teams der ASL konnten sich finanziell jedoch nie mit der NASL (North American Soccer League) messen. Ein ASL-Team konnte also äußerst selten bei Angeboten für Top-Spieler mit einem NASL-Team mithalten. Hingegen kam es häufig vor, dass den Top-ASL-Spielern von einem NASL-Verein wesentlich mehr Geld geboten wurde, was zu einer Abwanderung der Top-Stars in die NASL führte. Ab 1979 gingen jedoch die Zuschauerzahlen zurück, die Teams verloren dadurch mehr und mehr an Geld. Die Liga bestand schließlich bis 1983.²²

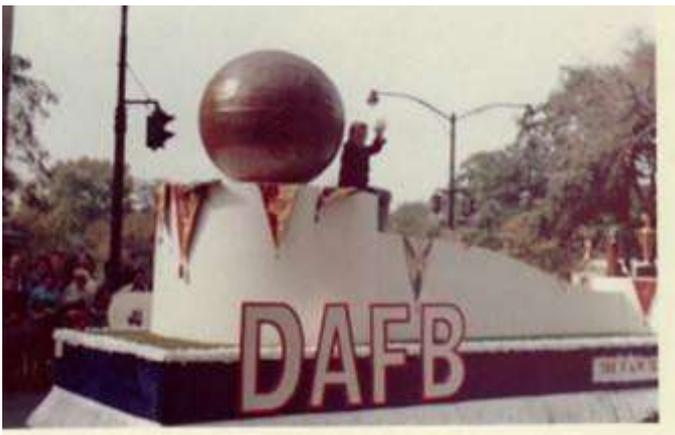


Abbildung 9.3: DAFB-Umzugswagen (1960er Jahre).
Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.

Von 1957 bis 1970 war Herberger als hauptamtlicher Trainer des „Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes“ (DAFB; in Englisch: German-American Soccer Association, GAFA) aktiv, indessen Auswahl auch sein Cousin, Fritz Herberger, aus Johanns Heimatverein FV 1912 Wiesental, spielte. Der DAFB setzte sich für die

Aussöhnung mit Deutschland und den organisierten Fußball in den USA ein. Für den Fußballsport sollten bekannte europäische Teams im Rahmen von Tourneen, d.h. Reisen mit Partien gegen amerikanische Mannschaften, werben. Der DAFB lud als erstes Team den Hamburger SV 1950 ein, ehe später die Frankfurter „Eintracht“, der 1. FC Nürnberg, der 1. FC Kaiserslautern (damalige Walter-Elf), die Düsseldorfer „Fortuna“, die Münchner die Sechziger- „Löwen“, die Dortmunder „Borussia“, die Stuttgarter „Kickers“ (1952 mit Herberger) und „Schalke 04“ auf Einladung des Deutsch-Amerikanischen Fußballbundes (DAFB) in der Neuen (Fußball-)Welt erschienen. Vorsitzender des DAFB und Bekannter des Ehepaars Herberger war August Steuer. Der, in Großheubach geborene, August Steuer (1902-1969) kam 1923 in die USA und gründete kurz darauf seinen ersten Fußballklub, den „FC Austria“ in New York. Er war „Honorary Commissioner of Public Events“ der Stadt New York und

²² [27]

später ein Berater im Gebiet der Immigration unter Präsident Lyndon B. Johnson. Im Fußball wurde er schnell bekannt als Präsident bzw. Ehrenpräsident des DAFB und Ligachef der German-American Soccer League, New York. Er setzte sich stark für die deutsch-amerikanische Freundschaft ein, die er mit internationalen Tourneen amerikanischer als auch deutscher Klubs schaffen wollte. Wegen seiner Verdienste wurde er in die National Soccer Hall of Fame aufgenommen. DAFB-Vorsitzender Steuer sagte einst zur Entwicklung des amerikanischen Fußballsports: „Kaum zu glauben, diese Entwicklung, wenn ich in der jetzt währenden vierzigjährigen Geschichte des Deutsch-Amerikanischen Fußballbundes zurückdenke“. „Heute haben wir nahezu 50 Klubs mit insgesamt 3000 Aktiven und 2500 Jugendlichen aus deutscher, schweizer, ungarischen, italienischen und griechischen Kreisen. Wir könnten natürlich noch mehr haben. Das würde jedoch auf Kosten unserer Eigenart gehen. Aber daß die seit 1923 beschrittene, 'Marschroute' richtig war (und ist), zeigt der bisher erzielte Erfolg: Heute wird bereits in amerikanischen Schulen Fußball gespielt. Und auch auf der amerikanischen Militär-Akademie West Point zählt Fußball jetzt zum Ausbildungspflichtfach . . .!“²³ fügte Steuer, den der Deutsche Fußballbund wegen seiner Verdienste um die Wiederanbahnung der deutsch-amerikanischen Beziehungen und der Popularisierung des Weltvolkssports Fußball in Amerika zu seinem Ehrenmitglied erkor, hinzu.



Abbildung 9.4: Steuer stiftete eine Tribüne für die Frankfurter Eintracht. Quelle: Frank Gotta, Eintrach-archiv.de.

Johann („John“) Herberger trainierte meist Mannschaften aus der „American Soccer League“ (ASL), der ersten nennenswerten Fußball-Profiliga der USA. Die Mannschaften stammten vor allem aus dem Nordosten der USA, vorwiegend aus dem Gebiet von New York, New Jersey und Philadelphia. Ein strukturiertes Ligasystem, wie wir es heute kennen, war dort noch nicht vorhanden (siehe Exkurs oben). So war Herberger zudem noch in der „German American Soccer League“ aktiv, einer Halb-Profiliga aus dem Großraum New York. Die meisten Spieler der Liga waren Einwanderer aus Österreich, Deutschland und Osteuropa (und vor allem aus Ungarn,

²³ Quelle: Die Zeit, 12. 06. 1964

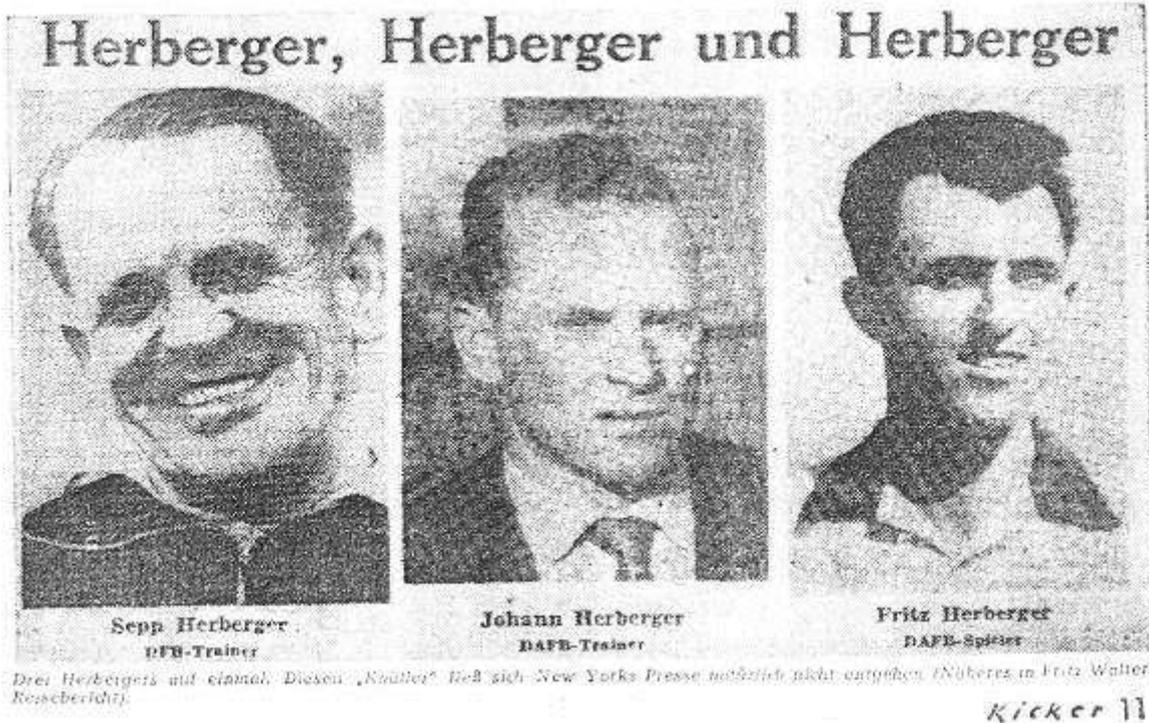
nach der dortigen blutigen Revolution, 1956). Herbergers erste Station als Spielertrainer war der 1st German Sport Club Brooklyn (oder DSC Brooklyn, Deutscher Sport-Club Brooklyn) von 1956 bis 1964. Beim DSC Brooklyn spielte er zusammen mit seinen ehemaligen Kickers Mannschaftskameraden Walter Schumacher und Dieter Großmann die ebenfalls in die Staaten zogen. Nach 1964 trat Herberger noch kurze Zeit beim „S.C. New York“ an, der später in den Klub „New York Hota“ aufging. In den 1960er half er beim DSC Brooklyn noch einige Male aus und schloss sich später dessen Senioren-Mannschaft an.



Abbildung 9.5: Das Vereinsheim des 1st German Sport Club Brooklyn (2009).

10 “That 1:0 victory...” – Späte 50er und 1960er Jahre

Auch Sepp Herberger sah seinen „Neffen“ - wenn auch nur noch selten. Neben einer Amerika-Reise des 1. FC Kaiserslautern im Jahre 1957 (siehe nächste Seite), nahm Sepp auch weitere Gelegenheiten wahr um Johann zu treffen, wenn in die USA reiste. Ein guter Freund Sepp Herbergers war Eigentümer des Lokals „Platzl“ in der 86th Avenue.



Am Sonntagmorgen sind wir Gast des Deutschen Sportclubs. Auf den Tennisplätzen ein bekanntes Gesicht: Willi Besmanoff, der Schwergewichtsboxer aus Berlin, der zur Zeit in Amerika kämpft. Tennis betreibt er als Ausgleichsport. Er und Stefan Redl, der Stuttgarter Mittelgewichtler, werden heute nachmittag Zuschauer unseres Spieles sein.

Nun ist die Sensation da. Wir haben verloren! Das 0:1 geht durchaus in Ordnung, obwohl wir viel Schußpech hatten. Vielleicht ist die klimatische Umstellung noch nicht ganz erfolgt. Auch der Platz war nicht gerade ideal. Aber das sind keine Entschuldigungen. Es lief nicht schlecht, doch fehlte der letzte Druck. Die DAFB-Auswahl war wirklich stark und von Johann Herberger, dem Neffen Sepp Herbergers, gut eingestellt.

Es gibt übrigens noch einen dritten Herberger hier, Fritz mit Vornamen. Er gehört zur DAFB-Mannschaft, ist aber leider verletzt.

Mein Spezialbewacher, Herink, stand mir ziemlich dicht auf den Füßen. Mein Kompliment!

Bester Auswahlspieler der Ungar Caba auf Halblinks. Er möchte gerne in Deutschland spielen, ist aber durch die FIFA noch gesperrt. 25 000 sahen das Spiel. Sie freuten sich natürlich über das 1:0.

Am meisten aber habe ich den Sieg August Steuer, dem Präsidenten des DAFB, gegönnt. Steuer hat den Bund in die Höhe gebracht, organisiert Jahr für Jahr die Gastspielreisen deutscher Mannschaften. Er bringt der Sache auch große persönliche Opfer. Ist ein Idealist reinsten Wassers. Nach dem Spiel sagte er mir, daß dieses Spiel, dieser Sieg, dem Fußball in Amerika großen Auftrieb geben werde.

Fritz Walters dritter Reisebrief
Niederlage in New York!
4 Wenzel-Tore in St. Louis!

Abbildung 10.1: Ausschnitte aus dem Kicker-Sportmagazin. Quelle: „Der Kicker“, 1957.

Der 1. FC Kaiserslautern, mit Kapitän Fritz Walter, trat im Rahmen einer USA-Reise gegen die Auswahl des Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes an, die von Johann Herberger trainiert wurde. Mit 0:1 mussten sich die Pfälzer unter den Augen von Bundestrainer Sepp Herberger geschlagen geben. Diese sensationelle Niederlage blieb die einzige der Pfälzer, die danach alle übrigen Partien in den USA gewannen. Von „[Josef] Herbergers Glückwunsch für [Johann] Herberger“ berichtete die Zeitung „Rheinpfalz“ aufgrund der Verwandtschaft der beiden Trainer (Die Rheinpfalz, 07. 05. 1957). Der sensationelle 1:0-Sieg war bis dahin einer der größte Erfolg in Johann Herbergers US-Trainerkarriere.

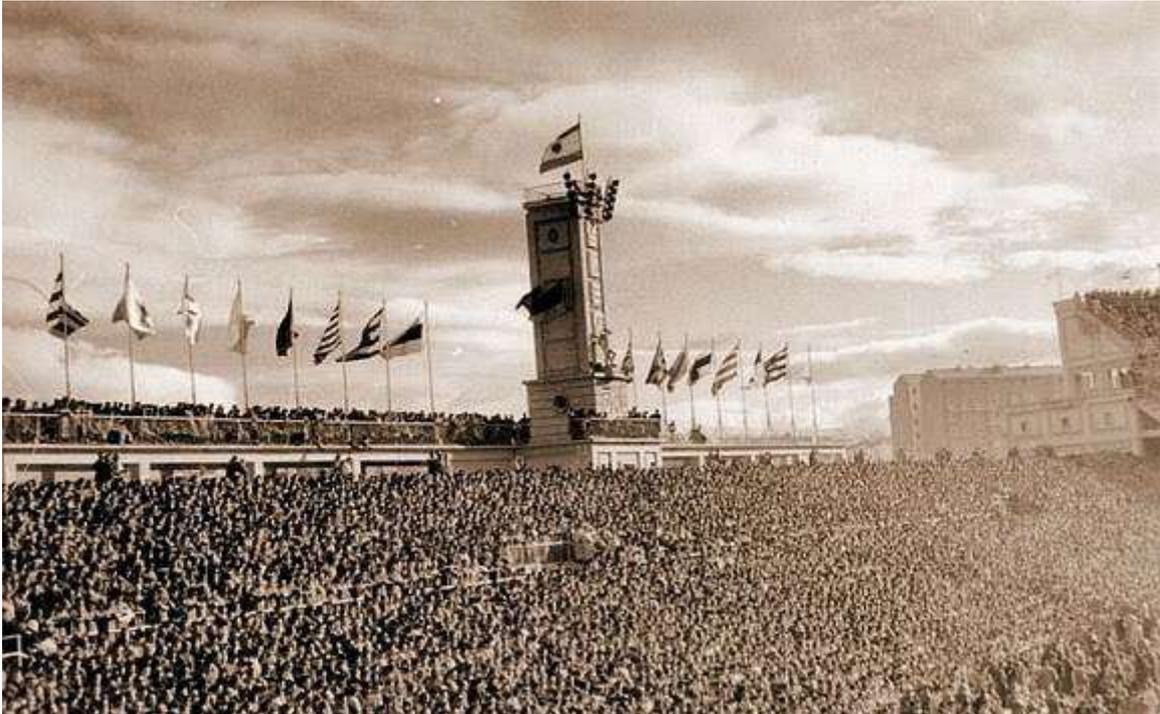


Abbildung 10.2: Stadion in New York auf Randalls Island, vor dem Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern. 26 000 Zuschauer wohnten der Begegnung bei, die im Rahmen eines siebenstündigen Sportfestes (Sonntag, 5.5.1957) stattfand. Quelle: Privatarchiv von Gerhard Ahrens.



Abbildung 10.4: Fritz Walter und Sepp Herberger in New York. Quelle: Privatarchiv von Gerhard Ahrens.



Abbildung 10.3: Das „Herberger-Treffen“. Quelle: „Der neue Sport“ vom 15.04.1957

That 1:0 Victory . . .

The GAL has not been overly successful in meeting the German visitors' challenge. That's a fact. But it is also a fact that it was here in this stadium, on May 5, 1957 to be exact, that the GAL All Stars had their proudest moment. We are referring of course, to the memorable 1-0 victory against FC Kaiserslautern, one of Germany's finest teams. Try as they might on that day, the "Lauterers" ran against a stonewall and were finally beaten 1-0 when Hota's "Bubi" Schmidt scored the only goal of the afternoon. Certainly, our side has never played better before or since.

The formula for whatever success the GAL has enjoyed so far, is a simple one. It consists of hard and unselfish work by the men who run the clubs and strong leadership by the officials who serve the league.

Abbildung 10.5: US-Artikel zum denkwürdigen 1:0-Sieg des GAL All Star-Teams gegen den 1. FC Kaiserslautern. Quelle: Verbandszeitschrift des DAFB, 1960er.

1960 trainierte Herberger in der ASL (siehe oben) die „Junior All-Stars“ mit denen er auch eine Reise nach Deutschland unternahm, um dort gegen bekannte Vereinsmannschaften zu spielen (siehe Tourdaten unten). Die Spieler der Junior-All-Stars waren eine Auswahlmannschaft aus der „German-American League“ und traten repräsentativ für den „Deutsch-Amerikanischen Fußballverband“ an. Herberger formte sein Team vor allem aus deutschen und ungarischen Auswandern. Tormann Sandor Baranyai wechselte später nach Europa zum belgischen Erstligaverein FC Brügge. Schon im zweiten Spiel der Tour konnte Johann Herberger erneut unter Beweis stellen, dass er, in dem bis dahin als „Fußball-Entwicklungsland“ geltenden Amerika als Trainer und Manager ein „gutes Händchen“ hatte. Im Spiel gegen den amtierenden deutschen Meister von 1959, Eintracht Frankfurt, konnte er mit seiner Mannschaft und einem sensationellen Sieg, für eine Überraschung sorgen und weitere Früchte seiner Aufbauarbeit im nordamerikanischen Fußball ernten. „Der neue Sport“ vom 08. 08. 1960 berichtete: „Wer nicht dabei war, glaubt es nicht. Mein Nachbar fragte nach 28 Minuten: „Wieviel haben die Amerikaner in Berlin verloren, 7:1? Die bekommen ja hier 15 Sachen!“ Es stand immerhin 5:1, und die Eintracht hatte gespielt, daß es eine Pracht war. Daß die Gäste aus Übersee etwas vom Fußball verstanden, dürfte auch dem letzten der 5000 Zuschauer beim Schlußpfiff klar geworden sein. Eine solche Sensation gibt es in Jahren nur einmal“. Zur Pause führte die favorisierte Eintracht mit 5:1 gegen die Auswahl des Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes. Pünktlich zur 90. Minute gelang den Amerikanern der 6:5-Siegtreffer, nachdem diese die Abwehrschwächen der Frankfurter erkannten und das Spiel eindrucksvoll eine Wende nahm.

Tourdaten der Junior All-Stars (Auswahl des Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes) in Deutschland. 30. Juli 1960 – 13. August 1960. 4 Siege, 3 Niederlagen

Kader: Dieter Albrecht, Sandor Baranayi, Hans Schilling, Kurt Seigles (Brooklyn), Kenneth Finn (Deutsch-Ungar), Carl Fister, Geza Henni, Nick Henni, Joseph Hate,

Tibor Resznecki (NY Hungarian), Horst Kniessel, Robert Neuhauser (Hota), Joe Krische, Helmuth Loske, Walter Loske (Gottschee), Norbert Vollmer (New York).
 Manager: Johann Herberger

30. 07. 1960, German-American League 1, West-Berlin Auswahl 7 (in Berlin)

03. 08. 1960, German-American League 6, Eintracht Frankfurt 5 (in Frankfurt):

Tore: 1:0 Erwin Stein (4.), 2:0 Ernst Kreuz (7.), 2:1 Vollmer (17., Elfmeter), 3:1 Richard Kreß (22.), 4:1 Lothar Schämer (24., Elfmeter), 5:1 Lothar Schämer (28.), 5:2 Hate (59.), 5:3 Hate (73.), 5:4 Fister (76.), 5:5 Fister (77.), 5:6 Helmuth Loske (90.)

Flutlichtspiel, Zuschauer: 5.000

Schiedsrichter: Tschenscher (Mannheim)

06. 08. 1960, German-American League 5, 1. FC Kaiserslautern 2 (in Kaiserslautern)

10. 08. 1960, German-American League 0, 1. FC Nürnberg 3 (in Nürnberg)

13. 08. 1960: German-American League 2, TSV 1860 München 3 (in München)

Nordbadische Auswahl in den USA

Der Deutsch-Amerikanische Fußball-Bund (DAFB) hatte auf seiner Sitzung am 10. 11. 1960 einstimmig den Nordbadischen Fußball-Verband zu einer dreiwöchigen USA-Reise vom 14. 6. bis 5. 7. 1961 eingeladen, in deren Verlauf sieben Spiele ausgetragen wurden. Die Auswahl setzte sich aus folgenden Spielern zusammen:

Alker (Neck), Habitzreuther, Hildenbrand (Sand), Horn, Hoffmann (VfR), Höfig (SVW), Kunzmann, Luft, Marth, Orians (Neck), Schäfer, Schmitt (VfR), Schöttle, Stober, Straub (SVW) und Teichmann (Feud):

folgende Spiele wurden ausgetragen:

in New York (17. 6.) gegen DAFB-Auswahl	2:3
in Philadelphia (18. 6.) gegen Stadtauswahl	12:1
in New Jersey (22. 6.) gegen Stadtauswahl	3:0
in New York (24. 6.) gegen Auswahl des Staates New York	9:0
in Fall River (25. 6.) gegen Stadtauswahl	1:0
in New York (29. 6.) gegen SC New York	4:1
in Trenton (2. 7.) gegen Stadtauswahl	7:1

Interessanterweise wurde die DAFB-Auswahl von Hans Herberger, einem Neffen von Sepp Herberger, trainiert. Neben dem einmaligen Erlebnis für alle Beteiligten stellte diese für die damalige Zeit außergewöhnliche Reise mit 6 Siegen einen großen sportlichen Erfolg des Nordbadischen Fußball-Verbandes dar.

Abbildung 10.6: Artikel in den Badischen Neusten Nachrichten über die Reise der Nordbadischen Auswahl in die USA, die dort gegen die von Johann Herberger trainierte DAFB-Auswahl antrat. Quelle: Archiv des FV 1912 Wiesental.



The German-American League All Stars

JOHANN HERBERGER, *Trainer*

This year's All Star squad of the German American Soccer League will introduce quite a number of newcomers at today's international game against MUENCHEN 1860. Johann Herberger, after an absence of one year, is back as Coach and will almost certainly have formed a team on a par with previous All Star teams under his leadership. Herberger, a nephew of the well known German "Bundestrainer" Sepp Herberger, lives in this country since 1956 und has trained the DSC Brooklyn, a club that advanced to the top division of the German-American League last season and for some time led the standings this season. Herberger's ability as trainer has been proven many times and with the fine array of players selected to represent the league this year against our German guests, we will certainly witness an outstanding soccer game today. The following 15 players have been selected by the trainer and the players committee, headed by honorary league-president August Steuer. The final starting lineup will be announced over the loudspeaker.

Abbildung 10.7: Aus der Verbandszeitung des DAFB. Quelle: Verbandszeitung des DAFB, USA.

11 Hakoah New York und die International Soccer League

In den 1960er Jahren war Johann Herberger im weiteren Verlauf seiner Trainerkarriere Manager der „New York Hakoah“. Der Verein wurde von ehemaligen Spielern und Auswanderern des berühmten jüdischen Fußballvereins SC Hakoah Wien bereits in den 1920er gegründet. Mit Hakoah trat er in der ASL an (Hakoah ist das hebräische Wort für Kraft).



Abbildung 11.1: Links: Sepp Herberger, ganz rechts im Bild: Johann Herberger, Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger;

Abbildung 11.2: Johann Herberger. Quelle: Privataarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 11.3: Bericht über Herbergers Team.
Quelle: The Ukrainian weekly, 1965.

1965 war Herberger schließlich als Trainer in der „International Soccer League“ (ISL) beschäftigt, einer Fußballliga in den Vereinigten Staaten, die von 1960 bis 1965 bestand. Aufgeteilt in zwei Gruppen spielten in ihr jährlich in der Sommerpause wechselnde, bekannte europäische Mannschaften, so beispielsweise FC Bayern München, West Ham United oder Werder Bremen (siehe auch oben). In diesem Wettbewerb trainierte Herberger die „New York Americans“, das wie vier Jahre zuvor, ein „All-Star-Team“, also eine Auswahlmannschaft, der „German-American Soccer

League (GASL)“ darstellte. Mit dieser Auswahlmannschaft errang er den zweiten Platz in der Meisterschaft. Die Mannschaft bestand aus den Spielern: Gordon Bradley, Uwe Schwart, Rolf Winter, Robert Neubauer, Horst Meyer, John Kosmidis, George Rabus, Charles Horvath, Nicvk Kompolis, Tibor Resznecki, Horst Rick, Dietrich Albrecht Richard England und Robert Howfield.²⁴ Die meisten von Ihnen waren Einwanderer aus Europa. Unterstützt wurde Herberger von John Curtis. Mit dem Team konnte er beachtliche Erfolge feiern, so wurde West Ham United aus England zweimal geschlagen, sowie Portuguesa aus Brasilien. Im Finale um die Meisterschaft musste sich das amerikanische Team allerdings Polonia Bytom, dem polnischen Meister von 1962, geschlagen geben. Bester Torhüter und Spieler des Turniers wurde Uwe Schwart von den New York Americans.



Abbildung 11.4: Retro-Trikot von Hakoah Brooklyn. Quelle: <http://www.kaboodle.com>

Statistik, der „New Yorkers“ in der International Soccer League 1965:

	S	U	N	Tore	Pkt.
Section I					
New York Americans (USA)	6	4	1	11:8	9
Portugesa (Brasilien)	6	4	0	18:11	8
AS Varese 1910 (Italien)	6	2	2	11:9	6
TSV 1860 München	6	2	0	8:13	4
West Ham United (England)	6	1	1	9:16	3
Section II					
Polonia Bytom (Polen)	6	3	3	13:4	9
Ferencvaros (Ungarn)	6	3	2	10:6	8
West Bromwich Albion (England)	6	1	2	6:13	4
Kilmarnock FC (Schottland)	6	1	1	4:5	3

Entscheidungsspiele

Polonia Bytom 3, New York Americans 0
 Polonia Bytom 2, New York Americans 1

²⁴ [26] Litterer, Dave: The American soccer history archives

12 Die US-Boys – die US-amerikanische Nationalmannschaft

1964 übernahm Herberger für ein einziges Spiel die sportliche Leitung der Fußballnationalmannschaft der Vereinigten Staaten. Eine undankbare Aufgabe, da der amerikanische Fußballverband in seiner Organisation sowie dessen Mannschaft, erst viel später professionelle Formen annahm. Die Mannschaft bestand aus „Fußballlegionären“ von denen die Mehrzahl das erste Mal international spielte und die wenigsten als professionelle Berufsspieler zu bezeichnen waren. Mit seiner kurzfristig zusammengestellten Auswahl mit Spielern aus der New Yorker Region musste er gegen eine der stärksten Mannschaften der Welt, dem späteren Weltmeister, England antreten. Gegen England, dessen Team mit Spielern wie Gordon Banks, Roger Hunt (der im Spiel 4 Tore schoss) und Jack Charlton aufwartete, verloren die Amerikaner mit 0:10, vor gut 5.000 Zuschauern im New Yorker Downing Stadium. Uwe Swart, der talentierte Torwart von New York Hota (ASL) bzw. New York Americans (ISL), der zweimal die Auszeichnung des besten Torhüters der Liga erhielt (der ISL sowie ASL), trat nach dem (ersten und einzigen) Spiel aus der Nationalmannschaft zurück.

Stenogramm: England – USA : 26. Mai 1964. England 10, USA 0

England: Jimmy Arnfield (Blackpool), Gordon Banks (Leicester City), Johnny Byrne (West Ham United), Bobby Charlton (Manchester United), George Cohen (Pulham), George Eastman (Arsenal), Ron Flowers (Wolverhampton Wanderers), Jimmy Graves (Tottenham Hotspurs), Roger Hunt (Liverpool), Gordon Milne (Liverpool), Bobby Moore (West Ham United), Alan Mullery (Tottenham Hotspurs), Maurice Norman (Tottenham Hotspurs), Terry Paine (Southampton), Fred Pickering (Everton), Peter Thompson (Liverpool). Manager: Alf Ramsey. Trainer: S. S. Collings.

USA: Ivan Borodniak (Philadelphia), Walter Czychowych (Philadelphia), Alex Ely (Philadelphia), Justo Garcia (New York), Charles Horvath (New York), Andy Mate (New York), Ed Murphy (Chicago), Andy Racz (Philadelphia), Horst Rick (New York), Andres Rio (New York), Uwe Swart (New York), Nelson Yableski (New York), Richard Wild (New York). Manager: Kurt Lamm. Trainer: John Herberger.

Hintergrund: Die „US Boys“ in den Jahren 1950-1970

Das „Miracle on Grass“, der sensationelle 1:0-Sieg gegen England bei der WM 1950, blieb der einzige Lichtblick für den internationalen US-Fußball. Das englische Team rächte sich schon 1953 (6:3) und 1959 (8:1) an den Amerikanern. In den drei Jahrzehnten nach der Weltmeisterschaft 1950 konnten die US-Boys nur gegen Haiti, Bermuda, Honduras, Panama, Kanada, Polen und China gewinnen. Von 1961 bis 1964 hatte das US-Team keinen offiziellen Trainer. George Meyer führte das Team 1964 während der Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio, welche aber nach den Niederlagen gegen Suriname (0:1) und Mexiko (1:2) nicht gelang. Die Spieler der

Olympia-Qualifikation stammten mehrheitlich aus der Gegend von St. Louis und wurden von Herberger nahezu komplett ersetzt. Nach der vernichtenden 0:10-Niederlage, übernahm George Meyer 1965 wieder das Team, scheiterte in der folgenden WM-Qualifikation aber erneut.



Abbildung 12.1: Die US-Nationalmannschaft 1950 beim 1:0 Sieg über England. Quelle: <http://bleacherreport.com>.



Abbildung 12.2: Gegen den Weltmeister von 1966 hatte das US-Auswahlteam fast nie eine Chance. Quelle: Los Angeles-Times 1959

Kurt Lamm, der Herberger beim Englandspiel als Manager zur Seite stand, war später von 1971 bis zu seinem Tod 1987 Generalsekretär des US-Fußballverbandes und machte sich als „Roving Ambassador“ (wörtlich: umherstreichender Botschafter) einen Namen im amerikanischen Fußball. Kurt Lamm (1919-1987), in Salmünster geboren, spielte u.a. bei Borussia Fulda, wanderte später in die USA aus, um dort vor allem mit

Hakoah New York erfolgreich zu sein. Aufgrund seiner Verdienste wurde er 1979 in die Hall of Fame des US-Fußballverbandes aufgenommen.

13 Rückkehr nach Deutschland

Ende 1970 kehrte Johann Herberger mit seiner Frau nach Deutschland zurück und zog mit ihr in das schwäbische Altbach (Raum Stuttgart). Herberger beendete nun auch, als 51-jähriger, seine Karriere als Trainer. In den 1970er Jahren war er jedoch nochmals Spielausschussvorsitzende der Stuttgarter Kickers. Auch dem Fußballspiel im engeren Sinne blieb er treu und spielte noch aktiv in der Alt-Herren-Abteilung der Stuttgarter Kickers. Alte Weggefährten, wie Herbert Binkert, dem Stürmer des 1. FC Saarbrücken, traf er noch gelegentlich in den Bundesligastadien, vor allem beim VfB Stuttgart. Auch für die FUA KL, den „Furchtbar Alten Kickers Leichtathleten“, trat Herberger nochmals auf den grünen Rasen an. Hier haben sich die „älteren Herrschaften“ aus allen Vereinsbereichen der Stuttgarter Kickers zum regelmäßigen Spielen am Samstag getroffen, um fit zu bleiben. Die FUA KL war der Nachfolger der Präsentativ-Auswahl der Kickers. Diese Mannschaft aus aktuellen und ehemaligen Fußballgrößen der Kickers zog durch die Region, um durch sogenannte Präsentativ-Spiele, für den Fußballsport zu werben bzw. neue Talente anzuziehen.²⁵ Im Rahmen einiger Veranstaltungen, wie der ICE-Namensgebung zum 100-jährigen Geburtstag von Sepp Herberger im Jahre 1997, traf er noch einmal auf alte Weggefährten und Familienmitglieder. In Altbach, nahe Stuttgart, lebte er mit seiner Frau bis zu seinem Tod im Juni 2002.



Abbildung 13.1: Die Alt-Herren-Mannschaft der Stuttgarter Kickers, 1980er Jahre. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

²⁵ [17] Timo Hellinger, Kickers-Archiv



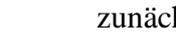
Abbildung 13.2: Johann Herberger: Nur noch Beobachter (Spiel der Stuttgarter Kickers, 2. Bundesliga). Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.



Abbildung 13.3: Die FUAKL, Herberger der dritte Spieler von links, hintere Reihe. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.

14 Statistiken

Vereinstationen als Spieler:

- bis 1936  FV 1912 Wiesental (Jugend)
- 06/36 -12/39  Karlsruher FC Phönix (Gauliga Baden, ein Jahr Bezirksklasse)
- 12/39 - 01/40  Eintracht Frankfurt 4 Spiele²⁶ / 1 Tor (Gauliga Hessen)
- 01/40-1941  CSC 03 Kassel (Gauliga Hessen)
- 1941/42  SG Anspach 1892 (Gastspieler)
- 1942-10/42  Blau Weiß 90 Berlin (Gauliga Berlin-Brandenburg)
- 10/42  Karlsruher FC Phönix (Gauliga Baden)
- 1943 - 06/43  FV Saarbrücken (Gauliga Westmark)
- Mitte 1940er  Militärmannschaft „Rote Jäger“ (nur Freundschaftsspiele)
- 07/43 -05/45  1. FC Nürnberg 50 Spiele (Gauliga Bayern)
- 10/45-02/46  Bayern München 4/- (Oberliga Süd)
- 02/46-04/46  Karlsruher FC Phönix 3/- (Oberliga Süd)
- 10/46-11/46  1. FC Saarbrücken 2/- (Ehrenklasse Saar)
- 12/46–06/47  Karlsruher FV 28/- (Oberliga Süd)
- 1947/48  VfB Stuttgart 35/3 (Oberliga Süd)
- 1948/49  VfB Stuttgart 27/5 (Oberliga Süd)
- 1949/50  Stuttgarter Kickers 27/1 (Oberliga Süd)
- 1950/51  Stuttgarter Kickers 29/9 (2. Oberliga Süd)
- 1951/52  Stuttgarter Kickers 24/2 (Oberliga Süd)
- 1952/53  Stuttgarter Kickers 23/2 (Oberliga Süd)
- 1953/54  Stuttgarter Kickers (Reserve, außer Konkurrenz)
- 1954  SC Geislingen/Steige (Spielertrainer)
- 07/56 -06/64  Sport Club Brooklyn, New York
zunächst Spieler, dann Spielertrainer (GASL²⁷)
- 1960er  New York Hota (ASL, in der AH, Spielertrainer)

²⁶ gezählt wurden nur Ligaspiele bzw. -tore

²⁷ German American Soccer League,

Der Karlsruher FC Phoenix fusionierte 1952 mit dem VfB Mühlburg zum Karlsruher SC. Der CSC 03 Kassel spielt heute in der „Gruppenliga Kassel“, der Karlsruher FV in der Kreisklasse Karlsruhe, die Stuttgarter Kickers in der Regionalliga Süd. Der ehemalige Bundesligist Blau-Weiß 1890 Berlin löste sich auf, inoffizieller Nachfolger, „SV Blau-Weiß Berlin“, spielt in der Berliner Bezirksliga. Der SC Geislingen/Steige spielt in der Bezirksliga Neckar-Fils (Stand 2010).

Stationen als Trainer:

1954  SC Geislingen/Steige (Spielertrainer)

1956-1964  1st German Sport Club Brooklyn (GASL)

1960er: Trainer diverser Auswahl- und Vereinsmannschaften aus New York, vor allem aus der "New York German American League" und der „German American Soccer League (GASL)“.

1960 Junior All-Stars New York (GASL, Deutschland-Tour)

1960er  Hakoah All-Stars New York (ISL und ASL)

1957-1970  Auswahltrainer des „Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes“

1964  U.S. Soccer Football Association, Trainer A-Nationalmannschaft der USA (Freundschaftsspiel)

1965 New York Americans (ISL)

Erfolge:

Deutscher Vizemeister 1943 (0:3 gegen den Dresdner SC im Berliner Olympiastadion), Dritter der deutschen Meisterschaft 1942 und 1944. Gaumeister 1940 Hessen, 1942 Berlin-Brandenburg, 1943 Westmark, 1944 Nordbayern. Vizemeister der International Soccer League 1965.

Auswahlspieler für den Gau Baden, Stadtauswahl Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Auswahl Baden-Württemberg. Teilnahme an DFB-Lehrgängen der Fußballnationalmannschaft 1937-1944.

15 Erinnerung und Nachrufe

Erinnerung an größten Fußballsohn

WIESENTAL: Neffe von Bundestrainer Seppi Herberger war im Kader des Deutschen Fußballbundes

Der am 9. November 1919 in Wiesental geborene Johann Herberger wäre vor wenigen Tagen 90 Jahre alt geworden. In den späten dreißiger Jahren zählte der Rotschopf zu den besten Fußballern in Deutschland. Bis 1936 schnürte der schussgewaltige Stürmer seine Kickstiefel beim FV 1912 Wiesental, ehe er vier Jahre lang beim FC Phönix Karlsruhe spielte.

Johann Herberger genoss während seiner aktiven Zeit ein ganz besonderes Privileg. Als Mitglied der Deutschen Fußballnationalmannschaft musste er den damaligen Bundestrainer Seppi Herberger nicht mit „Chef“ oder „Trainer“ ansprechen, sondern konnte schlichtweg „Onkel“ sagen. Der aus dem Waghäuseler Ortsteil stammende berühmte Fußballtrainer war ein Bruder von Johanns Vater.

Diese nahe Verwandtschaft wurde allerdings auch zum sportlichen Handicap für den talentierten Fußballer aus Wiesental. „Wenn ich dich aufstelle, dann heißt es gleich, das ist doch sein Neffe. Deshalb musst du doppelt so gut sein wie die anderen“, sagte Seppi Herberger bei den Lehrgängen der deutschen Auswahl immer wieder zu seinem Nefen.

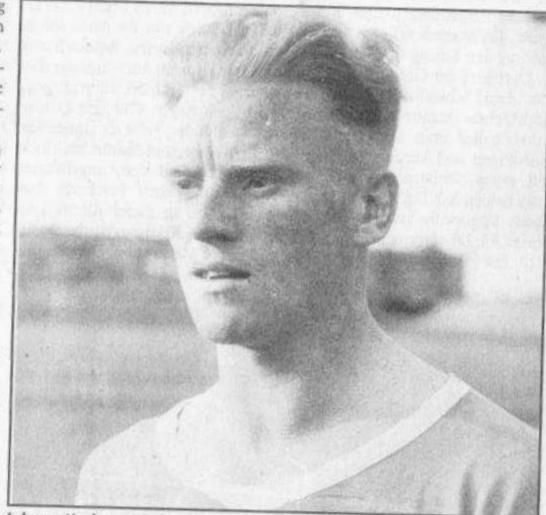
Deshalb, aber vor allem auch be-

dingt durch den zweiten Weltkrieg kam Johann Herberger zu keinem Einsatz in der Nationalmannschaft. Allerdings spielte der kraftvolle Angreifer in der Militärauswahl „Rote Jäger“ zusammen mit Nationalspielern wie Fritz Walter.

Dadurch blieb er zeitweise vom Fronteinsatz verschont und war von 1939 bis 1946 als Gastspieler in den besten deutschen Mannschaften der Gau- und Oberliga aktiv. Zusammen mit Max Morlock spielte Johann Herberger beim 1. FC Nürnberg, war mit Jackl Streitl beim FC Bayern München und ging auch in Kassel, Berlin, Saarbrücken sowie beim FC Phönix Karlsruhe auf Torejagd.

Seine größten sportlichen Erfolge waren 1943 der Gewinn der Deutschen Vizemeisterschaft im Berliner Olympiastadion mit Saarbrücken gegen den Dresdener SC sowie der dritte Platz ein Jahr später. Während seiner Zeit bei Blau-Weiß 90 Berlin traf er sich oft mit Bundestrainer Seppi Herberger.

Nach dem zweiten Weltkrieg war Johann Herberger beim Karlsruher FV, VfB Stuttgart und von 1949 bis 1954 bei den Stuttgarter Kickers aktiv, ehe er beim SC Geislingen seine erste Trainerstelle übernahm. Nach seiner Hochzeit wanderte er im Jahr



Johann Herberger.

Foto: PS

1956 nach Amerika aus, nannte sich John und trainierte in New York verschiedene Auswahl- und Vereinsmannschaften.

Von 1960 an coachte er die Junior-All-Stars aus der German-American League. Vier Jahre später wurde Johann Herberger zum Trainer

der A-Nationalmannschaft der USA berufen. Ende 1970 kehrte er wegen seiner Haarfarbe als „Roter Johann“ bekannte Herberger wieder nach Deutschland zurück und zog nach Altbach im Raum Stuttgart, wo er vor sieben Jahren verstorben ist. (klu)

Abbildung 15.1: „Erinnerung an größten Fußballsohn“, Artikel aus dem „Wochenblatt“, im November 2009.

Montag, 9. November 2009

LANDKREIS

Neffe von Sepp Herberger war im DFB-Kader

Johann Herberger wäre heute 90 Jahre alt / Erinnerung an Wiesentals größten Fußballsohn

Waghäusel-Wiesental (ktu). Der am 9. November 1919 in Wiesental geborene Johann Herberger wäre heute 90 Jahre alt geworden. In den späten dreißiger Jahren zählte der Rotstempel zu den besten Fußballern in Deutschland. Bis 1936 schnürte der schussgewaltige Stürmer seine Kickschuh beim FV 1912 Wiesental, ehe er vier Jahre lang beim FC Phönix Karlsruhe spielte.

Johann Herberger genoss während seiner aktiven Zeit ein ganz besonderes Privileg. Als Mitglied der Deutschen Fußballnationalmannschaft musste er den damaligen Bundestrainer Sepp Herberger nicht mit „Chef“ oder „Trainer“ ansprechen, sondern konnte schlichtweg „Onkel“ sagen. Der aus dem Waghäuseler Ortsteil stammende berühmte Fußballtrainer war ein Bruder von Johanns Vater. Diese nahe Verwandtschaft wurde allerdings auch zum sportlichen Handicap für den talentierten Fußballer aus Wiesental. „Wenn ich dich aufstelle, dann heißt es gleich, das ist doch sein Neffe. Deshalb musst du doppelt so gut sein wie die anderen“, sagte Sepp Herberger bei den Lehrgängen der deutschen Auswahl immer wieder zu seinem Neffen.

Deshalb, aber vor allem auch bedingt durch den Zweiten Weltkrieg kam Johann Herberger zu keinem Einsatz in der Nationalmannschaft. Allerdings spielte der kraftvolle Angreifer in der Militärauswahl „Rote Jäger“ zusammen mit Nationalspielern wie Fritz Walter. Dadurch blieb er zeitweise vom Fronteinsatz



JOHANN HERBERGER an der Tankstelle seines berühmten Onkels aus Wiesental, Nationaltrainer Sepp Herberger. Foto: Archiv FV Wiesental

verschont und war von 1939 bis 1946 als Gastspieler in den besten deutschen Mannschaften der Gau- und Oberliga aktiv. Zusammen mit Maxl Morlock spielte Johann Herberger beim 1. FC Nürnberg, war mit Jacki Streitle beim FC Bayern München und ging auch in Kassel, Berlin, Saarbrücken sowie beim FC Phönix Karlsruhe auf Torejagd. Seine größten sportlichen Erfolge waren 1943 der Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft im Berliner Olympiastadion mit Saarbrücken gegen den Dresdener SC sowie der dritte Platz ein Jahr später. Während seiner Zeit bei Blau-Weiß 90 Berlin traf er sich oft mit Bundestrainer Sepp Herberger.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Johann Herberger beim Karlsruher FV, VfB Stuttgart und von 1949 bis 1954 bei den Stuttgarter Kickers aktiv, ehe er beim SC Geislingen seine erste Trainerstelle übernahm.

Nach seiner Hochzeit wanderte er 1956 nach Amerika aus, nannte sich John und trainierte in New York verschiedene Auswahl- und Vereinsmannschaften. Von 1960 an coachte er die Junior-All-Stars aus der German-American-League. Vier Jahre später wurde Johann Herberger zum Trainer der A-Nationalmannschaft der USA berufen. Ende 1970 kehrte er wegen seiner Haarfarbe als „Roter Johann“ bekannte Herberger wieder nach Deutschland zurück und zog nach Altbach im Raum Stuttgart, wo er vor sieben Jahren gestorben ist.

Abbildung 15.2: Artikel zum 90. Geburtstag, in den Badischen Neusten Nachrichten, am 9. November 2009.



Home > Soccer America Daily > Thursday, Aug. 4, 2011

The USA's German Connection: From Herberger to Klinsmann

by Mike Voitalla, August 4th, 2011 2:52AM

Comment

Recommend (4)

Like

2

Send

Tweet

16

+1

Email

Print

[USA SPOTLIGHT] Believe it or not, **Juergen Klinsmann** isn't the first German who played for Stuttgart Kickers, VfB Stuttgart and Bayern Munich before coaching the U.S. national team. Here's a look at previous German-born USA coaches. ...

Five German-born coaches preceded Klinsmann as coach of the U.S. national team. **Dettmar Cramer**, who like Klinsmann was expected to revolutionize American soccer, was imported by the USA. The others, including **Johann Herberger**, the nephew of West Germany's 1954 World Cup-winning coach **Sepp Herberger**, and **Lothar Osiander**, who worked as a waiter in a downtown San Francisco restaurant while coaching the national team, were immigrants who started their coaching careers in the USA.

Johann "John" Herberger (1964)

Born in Wiesental in 1919, the nephew of Sepp Herberger immigrated to New York in 1956 after playing for clubs including Bayern Munchen, VfB Stuttgart and Stuttgarter Kickers (all clubs that Klinsmann would play for). In America, Herberger played for and coached several clubs in the New York-area's German-America League. In 1964 he was recruited to coach the USA's only game that year, a friendly against England. **Alf Ramsey's** team, which included **Gordon Banks** and **Bobby Charlton**, won 10-0 in front of 5,000 fans in New York's Downing Stadium. In 1971, Herberger moved to Altbach, where he died in 2002.

Dettmar Cramer (1974)

Cramer served as a consultant for the U.S. Soccer Federation in the early 1970s, when he help create

Abbildung 15.3: Auch zum Amtsantritt von Jürgen Klinsmann als Trainer der US-Nationalmannschaft erinnerte man sich an vorherige deutsche US-Nationaltrainer, wie Johann Herberger.

Subscribe to Soccer America Daily

RSS

MOST READ

1. Crew's Urso remembered as hard-working and humble and funny
2. Soccer on TV
3. NCAA Division I women's coaching changes
4. Gomez gets second goal, Brooks makes pro debut
5. Olympic men's soccer on Saturday ...
6. MLS Rewind ...
7. London claims first championship
8. What They're Saying
9. Olympic women's soccer on Monday ...
10. Abby Wambach vs. Christine Sinclair

TAGS: Germany, Men's National Team

Literatur & Quellen

Gedruckte Quellen

- [1] Ahrens, Gerhard: *Mythos Fritz Walter: Vom Betzenberg verweht?* Books on demand, 2007.
- [2] Havemann, Nils: *Fußball unterm Hakenkreuz - Der DFB zwischen Sport, Politik und Kommerz* (mit Klaus Hildebrand). Campus-Verlag: Frankfurt/am Main-New York, 2005.
- [3] Herzog, Markwart (Hrsg.): *Ein Herz und eine Seele? – Familie heute*. Verlag W. Kohlhammer, 2003.
- [4] Herzog, Markwart: *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag - Medien - Künste – Stars*, 2008.
- [5] Kehl, Anton (Hrsg.): *Ich war ein Besessener... einer, der nach letzter Erkenntnis aus war. Sepp Herberger in Bildern und Dokumente*, List-Verlag, München, 1997
- [6] Leinemann, Jürgen: *Sepp Herberger. Ein Leben, eine Legende*. Heyne, München 2004.
- [7] Schwarz-Pich, Karl-Heinz: *Der Ball ist rund, Eine Sepp Herberger-Biographie*. Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 1997.
- [8] Vereinschronik CSC

Ungedruckte Quellen

- [9] Kath. Kirchenbuch der Gemeinde Wiesental.

Internetquellen

Informationsabfragen im Juli/August 2010.

- [10] Das Kickersarchiv, Homepage: kickersarchiv.de
URL: <http://www.kickersarchiv.de/index.php/Main/1951-1952>
- [11] Eintracht-Archiv, Homepage: eintracht-archiv.de
URL: <http://www.eintracht-archiv.de/herberger.html>
- [12] Wikipedia, Homepage: en.wikipedia.org
URL: http://en.wikipedia.org/wiki/John_Herberger
- [13] Wikipedia, Homepage: de.wikipedia.org

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Herberger (Selbst verfasst vor 2 Jahren, mit Lücken)

[14] Wikipedia, Homepage: de.wikipedia.org

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/International_Soccer_League

[15] Soccer Convio, Homepage: <http://soccer.convio.net/site/PageServer>

URL: <http://national.soccerhall.org/ColinJose/InternationalSoccerLeague.htm>

[16] Eintracht Archiv

URL: <http://www.eintracht-archiv.de/>

[17] Kickers-Archiv

URL: <http://www.kickersarchiv.de/>

[18] Fussball-Oberligen

URL: <http://oberligen1945-63.de/index.html>

[19] Waldhof-Archiv

URL: <http://www.waldhof-archiv.de/>

[20] VfB-Archiv

URL: <http://www.hefleswetzkick.de/>

[21] 1.FC Saarbrücken-Archiv

URL: www.ludwigspark.de

[22] Saar-Nostalgie

URL: <http://www.saar-nostalgie.de/FCS.htm>

[23] Spielvereinigung Greuther Fürth

URL: <http://www.greuther-fuerth.de/v3/chronik/saisonhistory.php?team=1>

[24] SG Anspach 1896

URL: <http://www.sg-anspach.de/>

[25] Wikipedia, Homepage: de.wikipedia.org

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Fußballmeisterschaft_1942/43

[26] Litterer, Dave: The American soccer history archives

URL: <http://homepages.sover.net/~spectrum/year/1964.html>

URL: <http://homepages.sover.net/~spectrum/year/1960.html>

URL: <http://homepages.sover.net/~spectrum/isl2.html>

URL: <http://homepages.sover.net/~spectrum/cosl.html>

[27] The Cosmopolitan Soccer League

URL: <http://www.cslny.com/custpage.php?cid=67>

Informationsgespräche

- [28] Informationsgespräch mit Kurt Ehrmann (Dezember 2009 und April 2010), deutscher Fußballnationalspieler, Teilnehmer der olympischen Spiele 1952 und Spieler des Karlsruher FV.
- [29] Herbert Jene (April 2010), Spieler des FC Phoenix Karlsruhe und des VfB Mühlburg, 1930er und 1950er Jahre.
- [30] Herbert Binkert (April 2010), Saarnationalspieler, Spieler des 1. FC Saarbrücken und des FC Phoenix Karlsruhe.
- [31] Fritz Herberger (Mai 2010), Spieler in den USA.
- [32] Rolf Baier (Oktober 2010), deutsch-amerikanischer Fußballverband.
- [33] Bill Marth (Oktober 2010), deutsch-amerikanischer Fußballverband.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Johann Herberger in der A-Jugendmannschaft des FV 1912 Wiesental (hintere Reihe, Dritter von links), 1936. Quelle: Archiv des FV 1912 Wiesental.	1
Abbildung 1.2: Johann Herberger in einer Jugendmannschaft des FV Wiesental, 1935 .	2
Abbildung 1.3: Mannschaft von Phönix Karlsruhe, Ende der dreißiger Jahre. Johann Herberger ist in der hinteren Reihe, der Fünfte von links. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	3
Abbildung 1.4: Ein weiteres Spiel im Phönix-Dress. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	3
Abbildung 1.5: links: Johann Herberger	3
Abbildung 2.1: Herberger bei der Frankfurter Eintracht 1939, rechts: Karikatur in einem Programmheft der Eintracht. Quelle: Frank Gotta, eintracht-archiv.de.	4
Abbildung 2.2: die Mannschaft des CSC Kassel 03. Quelle: Archiv des CSC Kassel/Festschrift 100 Jahre CSC.	5
Abbildung 2.3: Spielaufstellung aus einem Programmheft vor dem Spiel gegen den FC Schalke 04 (1940). Quelle: Archiv des CSC Kassel/Festschrift 100 Jahre CSC	7
Abbildung 2.4: Die SG Anspach 1862. Quelle: Chronik: 100 Jahre SG Anspach.	8
Abbildung 2.5: Die Anspacher Mannschaft um 1940 (Herberger in der hinteren Reihe, sechster von rechts). Quelle: Chronik: 100 Jahre SG Anspach.....	8
Abbildung 3.1: Johann Herberger (rechts) im Dress von Blau-Weiß Berlin im Zweikampf gegen den Kontrahenten von Vienna Wien, 1942. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	9
Abbildung 3.2: Die Mannschaft von Blau-Weiß Berlin läuft ein, Herberger als vierter Spieler von links (1942). Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	11
Abbildung 3.3: Filmszene, Johann rechts im Bild (1942). Quelle: Bavaria Filmkunst GmbH, München.	12

Abbildung 3.4: Sepp Herberger mit Regisseur Stemmler und Torhüter-Schauspieler Engelmann. Quelle: Kehl, Anton (Hrsg.): Ich war ein Besessener... einer, der nach letzter Erkenntnis aus war. Sepp Herberger in Bildern und Dokumente, List-Verlag, München, 1997.	12
Abbildung 3.5: Widmung von René Deltgen. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	13
Abbildung 3.6: Mit deutschen Fußballgrößen beim Filmdreh: von links nach rechts: Andreas Kupfer, Gerhard Graf, Johann Herberger, Karl Miller, Ernst Lehner und Fritz Walter. Quelle: Privatarchiv von Gerhard Ahrens.	14
Abbildung 3.7: Blau-Weiß Berlin auf dem Platz, in der Mitte: Johann Herberger. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	15
Abbildung 4.1: Tankstelle „Seppl Herberger“. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	16
Abbildung 5.1: „Soldaten spielen vor Soldaten“.. Quelle: Offizielles Programm, 27.06.1943.	17
Abbildung 5.2: Mannschaft des FV Saarbrücken (Herberger ist die vierte Person von links), 1943. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	19
Abbildung 5.3: Ausschnitt aus „Der Kicker“ (Nr. 8/23. II. 1943) zur Westmarkmeisterschaft des FV Saarbrücken. Im Steckbrief der Spieler heißt es: „Herberger, Josef, 23 Jahre alt, Gastspieler von Phoenix Karlsruhe, danach Blau-Weiß Berlin. Ein ungemein wirksamer Spieler. Rechter Läufer.“ Herberger steht auf dem Bild in der hinteren Reihe, ganz rechts. Quelle: „Der Kicker“ (Nr. 8/23. II. 1943).....	19
Abbildung 6.1: Der 1. FC Nürnberg 1944. Johann in der hinteren Reihe, zweiter von links. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	22
Abbildung 6.2: Hier hatte Johann Herberger (ganz links) mit dem 1. FC Nürnberg im Schnee gegen den FC Bayern München das Nachsehen (1944). Die Münchner gewannen das Spiel. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	22
Abbildung 6.3: Nürnberger Fußballgrößen, Herberger ganz rechts im Bild. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.	23
Abbildung 7.1: Johann Herberger (links im Bild) im 107. Stadtderby, FC Bayern München gegen den Erzrivalen 1860 (1:0), am 23. 12. 1945. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	25
Abbildung 7.2: Bericht über das Spiel des 1. FC in Neunkirchen. Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.11.1946.....	27
Abbildung 7.3: Stadtderby gegen SV Saarbrücken. Quelle: Saarbrücker Zeitung: 18.11.1946.....	28
Abbildung 7.4: Aus der gemeinsamen Zeit beim KfV, Spielprogramm vor der Partie gegen Schwaben Augsburg (1947). Quelle: Privatarchiv von Kurt Ehrmann.	29
Abbildung 7.5: Mannschaft des Karlsruher FV; Herberger in der hinteren Reihe, zweiter von rechts. Quelle: Archiv des Karlsruher Fußballvereins.	30
Abbildung 7.6: Eines der letzten großen Stadtderbys: KfV gegen Phönix. Herberger .	31
Abbildung 8.1: Johann Herberger im Trikot des VfB Stuttgart. Quelle: Privatarchiv von Johann Herberger.....	33

Abbildung 8.2: Johann Herberger im Trikot des VfB Stuttgart. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	34
Abbildung 8.3: VfB Stuttgart gegen VfR Mannheim (1948). Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv	35
Abbildung 8.4: VfB-Mannschaft 1948/49, vierter von rechts: Herberger. Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv	36
Abbildung 8.5: Mannschaftsbild des VfB Stuttgart aus dem Jahre 1948, Herberger Dritter von links, hintere Reihe. Quelle: Michael Holzschuh, www.HefleswetzKick.de/VfB-Archiv	36
Abbildung 8.6: Herberger im Stadtderby gegen den VfB. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	37
Abbildung 8.7: FSV Frankfurt – Stuttgarter Kickers, 17. 11. 1951. Quelle: Timo Hellinger, Kickers-Archiv.....	38
Abbildung 8.8: Kickers gegen Hessen Kassel, 2. August 1950. Timo Hellinger, Kickers-Archiv.....	40
Abbildung 8.10: Ein Kickers-Spiel in den USA (1952). Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	42
Abbildung 8.9: bei den Kickers. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	42
Abbildung 8.11: Ein Empfang auf der USA-Reise.....	42
Abbildung 8.12: Erbitterter <i>Dreikampf</i> , Herberger links außen. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	43
Abbildung 8.13: Pokalübergabe mit Herberger. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	44
Abbildung 9.1: Fußball in den USA.....	46
Abbildung 9.2: Leserbrief eines Fußballfans in einer Zeitung, zur Lage des amerikanischen Fußballs 1959.....	46
Abbildung 9.3: DAFB-Umzugswagen (1960er Jahre). Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.....	47
Abbildung 9.4: Steuer stiftete eine Tribüne für die Frankfurter Eintracht. Quelle: Frank Gotta, Eintrach-archiv.de	48
Abbildung 9.5: Das Vereinsheim des 1st German Sport Club Brooklyn (2009).....	49
Abbildung 10.1: Ausschnitte aus dem Kicker-Sportmagazin. Quelle: „Der Kicker“, 1957.....	50
Abbildung 10.2: Stadion in New York auf Randalls Island, vor dem Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern. 26 000 Zuschauer wohnten der Begegnung bei, die im Rahmen eines siebenstündigen Sportfestes (Sonntag, 5.5.1957) stattfand. Quelle: Privatarhiv von Gerhard Ahrens.....	51
Abbildung 10.3: Das „Herberger-Treffen“. Quelle: „Der neue Sport“ vom 15.04.1957	51
Abbildung 10.4: Fritz Walter und Sepp Herberger in New York. Quelle: Privatarhiv von Gerhard Ahrens.....	51
Abbildung 10.5: US-Artikel zum denkwürdigen 1:0-Sieg des GAL All Star-Teams gegen den 1. FC Kaiserslautern. Quelle: Verbandszeitschrift des DAFB, 1960er.....	52

Abbildung 10.6: Artikel in den Badischen Neusten Nachrichten über die Reise der Nordbadischen Auswahl in die USA, die dort gegen die von Johann Herberger trainierte DAFB-Auswahl antrat. Quelle: Archiv des FV 1912 Wiesental.....	53
Abbildung 10.7: Aus der Verbandszeitung des DAFB. Quelle: Verbandszeitung des DAFB, USA.	54
Abbildung 11.1: Links: Sepp Herberger, ganz rechts im Bild: Johann Herberger, Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger;	55
Abbildung 11.2: Johann Herberger. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.	55
Abbildung 11.3: Bericht über Herbergers Team. Quelle: The Ukrainian weekly, 1965.	55
Abbildung 11.4: Retro-Trikot von Hakoah Brooklyn. Quelle: http://www.kaboodle.com	56
Abbildung 12.1: Die US-Nationalmannschaft 1950 beim 1:0 Sieg über England. Quelle: http://bleacherreport.com	58
Abbildung 12.2: Gegen den Weltmeister von 1966 hatte das US-Auswahlteam fast nie eine Chance. Quelle: Los Angeles-Times 1959	58
Abbildung 13.1: Die Alt-Herren-Mannschaft der Stuttgarter Kickers, 1980er Jahre. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.	59
Abbildung 13.2: Johann Herberger: Nur noch Beobachter (Spiel der Stuttgarter Kickers, 2. Bundesliga). Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.	60
Abbildung 13.3: Die FUAKL, Herberger der dritte Spieler von links, hintere Reihe. Quelle: Privatarhiv von Johann Herberger.	60
Abbildung 15.1: „Erinnerung an größten Fußballsohn“, Artikel aus dem „Wochenblatt“, im November 2009.	63
Abbildung 15.2: Artikel zum 90. Geburtstag, in den Badischen Neusten Nachrichten, am 9. November 2009.	64
Abbildung 15.3: Auch zum Amtsantritt von Jürgen Klinsmann als Trainer der US-Nationalmannschaft erinnerte man sich an vorherige deutsche US-Nationaltrainer, wie Johann Herberger.....	65

